

BIG DEAL?

► Seite 12



HAGAZUSSA II

► Seite 4



ANATEVKA

► Seite 11



ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

► Seite 5



 Muzyka, taniec i teatr po polsku. Bieżące informacje o przedstawieniach pod adresem: www.g-h-t.de, tel. 0049 3581 474713, mail: s.kutz@g-h-t.de • Rezerwacja biletów również przez Miejski Dom Kultury w Zgorzelcu: 0048 757752415

NEUE STÜCKE

Fünf Premieren im Tanz, für Kinder und im Schauspiel. ► Seiten 4, 5, 6 & 11

NEUE EHREN

Geburtstag! Gerhart Hauptmann wird zum 150. mit Konzert gewürdigt. ► Seite 10

NEUE TÄNZER

Tanzcompany startet jetzt mit sechs neuen Tänzern durch. ► Seite 13

VORWORT

Übers Sehen



»...Vor vielen Jahren lebte ein Kaiser, der so ungeheuer viel auf neue Kleider hielt, dass er all sein Geld dafür ausgab, um recht geputzt zu sein. Er kümmerte sich nicht um seine Soldaten, kümmerte sich nicht um Theater und liebte es nicht, in den Wald zu fahren, außer um seine neuen Kleider zu zeigen...«

Aus »Des Kaisers neue Kleider«

Fast jeder kennt dieses Märchen von Hans Christian Andersen. Zwei Betrüger kommen in die Stadt und behaupten, einen Stoff weben zu können, der die wunderbare Eigenschaft besäße, für jeden unsichtbar zu sein, der für sein Amt nichts tauglich oder unverzeihlich dumm sei. Die Betrüger geben aber nur vor, zu arbeiten und natürlich sieht auch niemand einen Stoff – der Kaiser nicht, der Hofstaat nicht, das Volk nicht. Doch obwohl alle sicher sind, dass das Ganze ein einziger Betrug ist, wagt sich niemand es kund zu tun, bis ein »kleines Kind« die Wahrheit ausspricht. Das Märchen beschreibt gesellschaftliche Mechanismen, die vor 175 Jahren ebenso funktioniert haben wie heute. Wenn etwas offensichtlich ist, heißt das noch lange nicht, dass es auch als solches wahrgenommen wird. Es ist ganz offensichtlich, dass unsere Demokratie bedroht wird. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer, Grundpfeiler des Sozialstaates wie Bildung, Gesundheitswesen, die Künste und Kultur werden zunehmend ökonomisiert und was wir auf dem Finanzmarkt erleben ist, dass Gewinne privatisiert und Verluste sozialisiert werden und zwar auf Kosten des Gemeinwesens. Diese Dinge immer wieder beim Namen zu nennen, die Interessen des Gemeinwesens zu formulieren und notwendige Veränderungen einzufordern, ist daher eine der wichtigsten Aufgaben des Theaters. Allein im November erwarten Sie mit »hagazussa II«, »Der Frosch muss weg«, »Zusammen ist man weniger allein«, »Die verzauberten Brüder« und »Kleider machen Leute« fünf Premieren in Schauspiel, Tanz und Musiktheater, zum Teil grenzüberschreitend und im Zusammenspiel verschiedener Sparten.

INHALT

Seite

TANZ Hagazussa lässt die Puppen tanzen	4
OPERETTE Der Frosch muss weg!	4
SCHAUSPIEL Zusammen is(s)t man weniger allein Das turbulente Zittauer Stück zeigt eine ungewöhnliche Wohngemeinschaft	5
SCHAUSPIEL Es war einmal... Hexe Babajaga kommt im Weihnachtsmärchen nach Zittau	6
SCHAUSPIEL Einstimmung auf die Märchenzeit	6
SCHAUSPIEL Der kleine Maulwurf Die tschechische Kultfigur in einem Stück für Kinder ab 3	6
THEATERPÄDAGOGIK in Görlitz und Zittau Interview: »Junge Leute sind unser Publikum von morgen«	7
SPIELPLAN GHT in Görlitz & Zittau	8/9
KONZERT Gerhart Hauptmann und die Musik Ein Jubiläumskonzert würdigt den Literaten	10
PHILHARMONIE unterwegs im Kulturraum	10
PHILHARMONIE spielt »Rätselhaft« Das 2. Konzert der Spielzeit	10
MUSIKALISCHE KOMÖDIE »Kleider machen Leute« Das Stück kehrt nach Görlitz zurück	11
MUSICAL »Anatevka« begeistert Presse & Publikum	11
OPER Der Weg zu »Tod eines Bankers« Wie eine Uraufführung entsteht	11
SCHAUSPIEL Die Presse lobt das Jugendstück »Big Deal?«	12
SCHAUSPIEL unterwegs Auftritte in Bautzen und Hoyerswerda	12
SCHAUSPIEL-Intendant ist neugierig auf Ihre Ideen	12
TANZ Viele neue Tänzer in der Tanzcompany Die sechs Neuen kommen aus der ganzen Welt	13
TANZ-STÜCK beeindruckt die Presse in Nürnberg	13
GASTSPIELE Allerlei von Lesung bis Musik und Ballett	14/15
AUSBLICK auf den Winter am GHT	16

In der letzten November-Premiere »Kleider machen Leute« können Sie entdecken, wie nahe Gottfried Keller und Hans Christian Andersen in der Beobachtung ihrer Gesellschaft beieinander lagen. Freuen Sie sich also auf unser Märchen: Das Volk lässt sich nicht mehr verdummen, der Kaiser kümmert sich um seine Soldaten und geht auch wieder öfter in das Theater.

Ihr

Klaus Arauner, Generalintendant

SERVICE

Theaterkasse Görlitz

Di.-Fr. 10:00–13:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr,
Sa. 10:00–12:30 Uhr;
Kartentel. 03581 474747, service@g-h-t.de

Theaterkasse Zittau

Di.-Fr. 10:00–17:00 Uhr, Sa. 10:00–12:00 Uhr
Kartentel. 03583 770536, service@g-h-t.de

Weitere Vorverkaufsstellen

Touristbüro i-vent Görlitz, Tel. 03581 421362
SZ-Treffpunkt Görlitz, Tel. 03581 47105270
Görlitz-Information, Tel. 03581 475723
Zittau-Information, Tel. 03583 752137
CD Studio Zittau, Tel. 03583 704200
Reisebüro Herrnhut, Tel. 035873 40789
Löbau-Information, Tel. 03585 450140

IMPRESSUM

Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau
GmbH, Demianiplatz 2, 02826 Görlitz,
Tel. 03581 4747-0, www.g-h-t.de

Geschäftsführer

Klaus Arauner, Caspar Sawade

Chefredaktion

Ines Igney, presse@g-h-t.de

Titelfotos Marlies Kross, Olaf Hais, Pawel

Sosnowski, Detlef Ulbrich

Autoren dieser Ausgabe

Klaus Arauner, Kathrin Brune, Sophie Brückner,
Maximilian Eiden, Ines Igney, Carsten Knödler,
Ronny Scholz, Denise Thielsch

Herausgeber, Anzeigen, Vertrieb

RuV Redaktions- & Verlagsgesellschaft
Neiße mbH, Neustadt 18, 02763 Zittau,
Tel. 03583 77555873

Auflage

145.000 verteilt in Görlitz, Zittau, Löbau,
Niesky und Weißwasser

Layoutentwurf Die Partner GmbH**Satz**

WELTBUCH Verlag GmbH, Dresden

Zeitungsarchiv als PDF

www.g-h-t.de/de/Downloads/

Das GHT bei facebook

www.facebook.com/Gerhart.Hauptmann.
Theater

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war
am **12.10.12**. Der nächste GerHarT (Dez.)
erscheint am Freitag, **23.11.12**. Redaktions-
und Anzeigenschluss ist am **29.10.12**.

Wohnungsgenossenschaft Zittau eG

Traditionell
und
zukünftig
für Sie da.

Telefon: 03583 70 41 51

Schillerstraße 23 02763 Zittau www.Wohnungsgenossenschaft-Zittau-eG.de

Auf halbem Weg

Dr. Maximilian Eiden ist in Görlitz Kulturreferent am Schlesischen Museum. Seine Sicht auf die Kultur im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck ist kritisch bis zaghaft optimistisch.

Es ist wie eine zweite Chance: In drei Jahren, 2016, wird Wrocław Kulturhauptstadt Europas. Görlitz und Zgorzelec haben davon geträumt – hier wäre es 2010 soweit gewesen. Schon mit ihrer Bewerbung hatten die Doppelstadt und das ganze Dreiländereck auf Kultur gesetzt. Sie hofften, dass man mit Kooperation und Kreativität die von Demographie und Wirtschaft scheinbar vorgezeichnete Abwärtsentwicklung unserer Region umkehren kann. Zwischen der entgangenen und der neuen Chance stehen wir auf halbem Weg.

Es gilt: Kultur ist die einzige Ressource, die das Ende des Bergbaus und der alten Industrien überlebt hat. Kultur ist nicht nur Erbe – so glücklich alle über die Rettung tausender Baudenkmale sind. Kultur ist Zukunft, ist das »was Menschen tun.« Um das kulturelle Potential der Grenzregion endlich freizusetzen, müssen wir in Menschen investieren. Kultur hat die Macht, Grenzen aufzulösen. Sehen wir sie hier bei uns doch endlich nicht mehr als klar abzugrenzende Dreiecke tschechischer, polnischer, deutscher Kultur, auch nicht als stockenden Dialog dreier nationaler Monologe, sondern als dynamische, universelle, allerlei Bastardformen zeugende Vielheit! Noch herrscht an der Grenze zu viel Sprachlosigkeit. Bei den Älteren, die die Folgen des Kriegs und zweier Diktaturen verinnerlicht haben. Bei den Jüngeren, wo gerade die Aufgeschlossenen gehen. Die Abwanderungsströme führen kaum über unsere Grenzen, sondern meist in die Gegenrichtung, in Großstädte im Landesinneren.

Einzelne mutige Initiativen, beharrliche Träumer und Kulturinstitutionen, die verstanden haben, ändern die Blickrichtung. Sie wissen: Längst kommt es nicht mehr darauf an, Brücken zu bauen. Sie müssen endlich beschränkt werden. Das Dreiländereck in zwanzig Jahren wird eine transkulturelle, vielsprachige Region sein – oder es wird veröden. Kultur ist das Bindeglied zwischen drei großen Zukunftsaufgaben: Erstens müssen wir die touristischen Reize der Gegend stark machen, um weit mehr Besucher als bisher anzulocken und das Image der Randlage endgültig zu kippen. Zweitens gilt es, Lebensqualität für alle Generationen, gerade für junge Familien, zu verbessern. Nur so können wir Menschen und Unternehmen in die Region ziehen, die sich hier ansiedeln



Lange Zeit warb ein Aufsteller in Form eines Tores auf dem zentralen Markt Rynek in Wrocław (Breslau) für die Kandidatur zur Europäischen Kulturhauptstadt. Inzwischen hat die Oder-Stadt den Titel gewonnen und bereitet sich auf das große Jahr 2016 vor.

Foto: Ines Igney

wollen. Die dritte und wichtigste Aufgabe ist aber die Bildung.

Transkulturelle Bildung heißt das Aufschließen von Verstand und Herz aller hier Lebenden für den Reichtum an Ideen und menschlichen Möglichkeiten in Deutschland, Polen und Tschechien.

Voran gehen die jungen Leute, die ihre Talente in den verschiedenen jugendkulturellen Strömungen erproben. Sie finden Gleichgesinnte zunehmend über die Grenzen hinweg, was man auf dem Fokus-Festival im einstigen Görlitzer Schlachthof erleben kann oder bei binationalen Bands, Partys und Konzerten. Skaten, Tanzen und Street-Art stecken nicht im nationalen Korsett. Die universale Macht Musik will der »Meeting Point Music Messiaen« nutzen. Mit der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg kann sie Jugendliche aus aller Welt zusammenführen. Schon jetzt machen Workcamps, Geschichtswerkstätten

und Kunstprojekte in Zgorzelec, in Bad Muskau oder Großhennersdorf unsere Region reicher.

Neben Deutsch hört man viel Polnisch und auch Tschechisch im wuselnden

Publikum der »Konzerte für junge Leute« im Görlitzer, nun auch im Zittauer Theater. Auch die Initiative J-O-S der Schauspielsparte des Theaters tauscht mit den Häusern in Jelenia Góra und Liberec Inszenierungen aus, macht dramaturgische Handschriften und Theatertraditionen bei den Nachbarn bekannt. Übersetzungsarbeit leisten die »hagazussa«-Produktionen der Görlitzer Tanzcompany und des Teatr Animacji aus Jelenia Góra. Aufregend, wie Tanz und Großpuppenspiel Regionalgeschichte (die Hexenverfolgungen des 17. Jahrhunderts in Schlesien) in eine ohne Übersetzung verständliche Performance verwandeln. Außerhalb des Theaters gibt es grenzüberschrei-



Kurzvita: Maximilian Eiden, Dr. phil, geboren 1978 in München, ging nach dem Abitur für einen Freiwilligendienst nach Polen. Danach studierte er Geschichte und Polonistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Während des Studiums schrieb er für Zeitungen und Zeitschriften, arbeitete in der Jugend- und Erwachsenenbildung und für Museen. 2009 kam er als Kulturreferent für Schlesien an das Schlesische Museum zu Görlitz. 2010 wurde er mit einer Arbeit zur Kulturgeschichte an der Universität Stuttgart promoviert. Er lebt mit seiner Familie in Görlitz.

tende Kulturarbeit von Vereinen, Initiativen und Schulen. Auch im Schlesischen Museum: Die Schau »Lebenswege ins Ungewisse« brachte die schmerzlichen Migrationserfahrungen der Görlitzer und Zgorzelecer ins Gespräch. Es entstehen deutsch-polnische Ausstellungen zum Adel in der Oberlausitz und in Schlesien (2014) und zum jüdischen Leben in Breslau (2016). Die Museen der Stadt Zittau weben ein Netz von Partnern im Dreiländereck. Machen wir die vielen schönen Ausnahmen zur Regel!

Wir brauchen die Unterstützung des Freistaats für einen neuen großen Anlauf der transkulturellen Bildung. Gemeinsame kulturelle Arbeit muss das Aneignen der Nachbarsprachen ergänzen. Eine ganze Generation wurde in Ostsachsen durch eine viel zu zögerliche Sprachpolitik entscheidender Chancen und Motivationen zum Bleiben in der Grenzregion beraubt.

Wenn wir sofort beginnen, etwa bei den Lehrerneueinstellungen Weichen stellen, kann ein Großteil der heutigen Erstklässler im Dreiländereck in 12 Jahren ein binationales Abitur machen. Jedes dieser Kinder hat sich dann auch die Träume und Ängste, Geschichten und Witze, Monster und Helden der Nachbarn angeeignet. Es ist – auch kulturell – vielsprachig.

Der Frosch muss weg!

Das Märchen »Der Froschkönig« war Vorbild für diese freche Kinder-Operette von Peter Lund und Winfried Radeke – mit Musik von Musical bis Boogie.

Endlich hat sie einen Freund! Prinzessin Bernadette (Katharina Lobreyer) ist überglücklich, seit ihr eine goldene Kugel beim Spielen in einen Brunnen gefallen ist und sie dabei IHN kennen gelernt hat. Richtig cool ist er und sie haben eine Menge Spaß. Aber leider ist er auch: grün und glibberig. Denn ER ist ein Frosch (Torsten Imber). Zwar stört das Prinzessin Bernadette fast gar nicht, aber sehr wohl ihre Mutter, Königin Ernestine (Felicitas Ziegler). Frau Mama ist neureich und sehr aufs Äußere und feine Etikette bedacht, und nur wegen ihr muss Prinzessin Bernadette diesen furchtbar öden Benimmunterricht nehmen und süße Kleidchen tragen. Aber ihr neuer Freund macht so tolle Sachen: nämlich jede Menge Krach, isst mit offenem Mund und zwar: Fliegen! Ob das gut geht? Bald erleben alle eine Überraschung.



Foto: iStock

Vor 200 Jahren haben die Gebrüder Grimm in ihren Kinder- und Hausmärchen das Märchen »Der Froschkönig« niedergeschrieben, von dem Peter Lund (*1965) und Winfried Radeke (*1940) sich zu diesem frechen Kinder-Stück haben inspirieren lassen. »Die Geschichte spielt bei uns im Heute«, sagt Ronny Scholz, der »Der Frosch muss weg« jetzt am Gerhart Hauptmann-Theater in Görlitz inszeniert. Er verspricht viel Musik, von Operette über Musical und Walzer bis Pop und Boogie. Für alle ab sechs Jahren. (ii/Scholz)

»Der Frosch muss weg«

Musikalische Leitung: Olga Dribas, Stefanie Fahrendorf
Inszenierung: Ronny Scholz

APOLLO GÖRLITZ

Sa., 03.11.12, 10:00 Uhr PREMIERE
Sa., 17.11.12, 15:00 Uhr
Sa., 24.11.12, 15:00 Uhr

Weitere Termine auf www.g-h-t.de
Karten im VVK 5 €/erm. 2,50 €.

Zur Premiere »Kleider machen Leute« am 24.11.12, 19:30 Uhr, finden Sie einen Artikel auf Seite 11 in der Rubrik Musiktheater: »Rückkehr nach Görlitz«.

In *hagazussa*, das jetzt in einer Neubearbeitung ans Görlitzer Theater kommt, verschmelzen Tanz & Puppenspiel miteinander. GerHarT sprach über die ungewöhnliche Zusammenarbeit mit den Puppenspielerinnen **Dorota Korczycka-Bąblińska** (sie führt die kleine Hexenpuppe), **Lidia Małgorzata Lisowicz** (sie animiert die Füße des Bauern) und **Dorota Fluder** (sie führt den Oberkörper und den linken Arm des Bauern).



Die meisten Menschen hören irgendwann auf, mit Puppen zu spielen. Sie haben es zu Ihrem Beruf gemacht! Warum?

Dorota Fluder: Puppentheater hat mich schon immer sehr fasziniert. Seit 20 Jahren bin ich nun schon Puppenspielerin. **An welche Stücke erinnern Sie sich als Puppenspieler besonders gern?** **Lidia Małgorzata Lisowicz:** Ich arbeite schon seit 33 Jahren als Puppenspielerin und es gibt sehr viele Stücke, an die ich mich gern erinnere. Entscheidend ist nicht ihr Titel, sondern ihre Art: Ich mag sie am liebsten interaktiv, mit überraschenden Momenten, voller Improvisation und fern jeder Routine. Natürlich bedeuten mir auch jene Stücke besonders viel, die ich selbst inszeniert habe und ich erinnere mich gern daran, wie sie entstanden sind.

Dorota F: An besonders plastische Stücke! Mit großen Formen, unter freiem Himmel. Aber auch Kinderstücke mag ich sehr gern, mit schönen Bühnenbildern und vielen Objekten als Ausdrucksmittel. **Ein guter Puppenspieler ist...?** **Lidia:** Wichtig ist Fachwissen, wie in jedem Beruf. Außerdem Feinfühligkeit und Kreativität, Humor und Anpassungsfähigkeit sowie Geschicklichkeit und Musikalität.

Dorota F: Er hat die gleichen Eigenschaften wie ein guter Schauspieler, denn ein Puppenspieler ist auch ein Schauspieler.

In »hagazussa« vermischen sich Tanz und Puppenspiel. Wie erleben Sie die-



Foto: Pawel Sosnowski

se ungewöhnliche Zusammenarbeit?

Dorota Korczycka-Bąblińska: Sie regt die Phantasie an!

Lidia: Eine wunderbare Erfahrung, die mir auf der Bühne, und nicht nur dort, viele bewegende Momente beschert hat.

Dorota F: Das war eine sehr interessante Zusammenarbeit. Tänzer drücken Gefühle mit ihrem Körper aus, wir durch unsere Puppen. Ich denke, dieses Aufeinanderstoßen zweier Welten schafft eine neue Qualität und eine neue Ausdruckskraft.

In »hagazussa« treten Sie aus dem Schatten Ihrer Puppen heraus ...

Lidia: ...das ist für unseren Beruf doch gar nicht so ungewöhnlich. In meiner Karriere habe ich schon oft nicht versteckt hinter Puppen, sondern im Vordergrund gespielt.

Was bedeuten Ihnen Religion, Glauben und Hexenverfolgung?

Dorota F: Religion und Glauben sind sehr intime Dinge, individuell anders für jeden Menschen. Die Hexenjagd ist eine Ungeheuerlichkeit, die sich nie wiederholen darf.

Lidia: Die von »hagazussa« berührten Themen sind auch heute noch aktuell. Es haben sich nur die Umstände geändert. Hexenjagden gibt es auch in der Gegenwart, Religion weckt Emotionen und der Glaube ist keine persönliche Angelegenheit, sondern oft Grund für Ablehnung.

Ist Puppenspiel ein Genre für Kinder?

Dorota K.: Natürlich nicht!

Lidia: Puppenspiel spricht Erwachsene genauso an wie Kinder! Das zeigen in der Historie Maskentheater, mittelalter-

liche Mythen und Comedia dell'Arte bis in die Gegenwart hinein. »hagazussa« ist das beste Beispiel dafür.

Dorota F.: Nicht nur! Puppen können Erwachsene anders ansprechen. Übrigens fing es erst nach dem 2. Weltkrieg an, dass Puppen nur noch für Kinder waren. Das ändert sich langsam wieder.

Was nehmen Sie aus der »hagazussa«-Produktion mit in Ihre weitere Arbeit?

Lidia: Es war zauberhaft, Tanz so nah zu erleben. Besonders aber werde ich mich an die Menschen des Projekts erinnern: Ich habe bei »hagazussa« sehr viel Zeit mit wundervollen Leuten verbracht.

Dorota F.: Einen anderen Menschen zu treffen, gibt immer etwas mit auf den eigenen Weg. Die gemeinsame Arbeit, das gemeinsame Ziel waren eine wunderbare Erfahrung. **Gespräch: Ines Igney**

»hagazussa II«

Grenzenlos Magisches von Tanz & Puppe
Regie & Choreographie: Steffi Sembdner
Ausstattung: Agathe MacQueen

THEATER GÖRLITZ, Hinterm Vorhang
Sa., 03.11.12, 19:30 Uhr PREMIERE
Fr., 09.11.12, 19:30 Uhr STUDENTENTAG
Sa., 17.11.12, 19:30 Uhr
So., 25.11.12, 19:00 Uhr

ANIMATIONSTHEATER JELENIA GÓRA
So., 04.11.2012, 19:00 Uhr PREMIERE
Eine Koproduktion der Tanzcompany Görlitz und des Animationstheaters Jelenia Góra.

Karten im VVK 15 €/erm. 7,50 €.

Neue Kostüme bei *hagazussa II*

Agathe MacQueen ist für die Ausstattung des sagenhaften Stücks verantwortlich. Sie beschreibt ihre Gedanken für die neuen Kostüme der Tänzer: Die Tänzer verkörpern die Naturkräfte und -energien, die aus der Asche, dem raumbestimmenden Bühnenelement, geboren werden. Das Grau der Bänder und der Haut bildet eine Symbiose mit



der Aschlandschaft und entmaterialisiert die Körper der Tänzer. In vielen Kulturen wird Asche als Zeichen von Anfang und

Ende, Auferstehung, Tod und Katharsis auf den Körper aufgetragen. Über die Bänder werden die neutralen Naturkräfte von Menschenhand manipuliert. Die Farbe Rot, die durch diese Manipulation auf der Rückseite der Bänder sichtbar wird, ist Symbol für Verletzung und macht das Textil- zum Opfer- und Märtyrergewand.

Zusammen is(s)t man weniger allein

Die trauesten Momente in einer Wohngemeinschaft gibt es oft beim Kochen – ganz besonders, wenn diese WG in Frankreich lebt, wie im neuen Zittauer Schauspiel »Zusammen ist man weniger allein«. GerHarT stellt Ihnen die Charaktere vor. Weil man in einer WG auch weniger allein ISST, haben wir die Darsteller nach ihren Lieblingsrezepten befragt. Wir wünschen Ihnen guten Appetit bei diesem Vier-Gänge-Menü!

Philibert Marquet de la Durbelière ist Nachkomme einer französischen Adelsfamilie, in der man sich stets gesiezt hat. Er hat ein Staatsexamen in Geschichte und ist ein ausgesprochener Experte auf diesem Gebiet. Doch wegen seiner extremen Prüfungsangst scheiterte er dreimal an der Aufnahmeprüfung der École des Chartres. Derzeit verkauft er Postkarten im Museum. *Christian Ruth spielt den Philibert und empfiehlt eine Vorspeise:* »Hors d'oeuvres (frz., wörtlich »außerhalb des Werkes«) sind in der klassischen französischen Küche eine Art Vorspeise, die meist kalt serviert wird. Sie sollen den Appetit anregen, die Wartezeit bis zum Beginn des eigentlichen Essens überbrücken oder Beziehungskrisen verhindern. Sie können sowohl am Tisch als auch den stehenden Gästen serviert werden. Selbstverständlich auch den bereits unterm Tisch Liegenden.«

FRIVOLE PFLAUMEN

Man nehme für 3 Portionen: 6 Backpflaumen ohne Stein | ½ Tasse Sherry oder trockenen Weißwein | 1 EL gehackte Walnüsse | 1 Prise frisch geriebenen Muskat | 6 Scheiben sehr dünn geschnittenen Frühstücksspeck
Zubereitung: Weichen Sie die Pflaumen im Sherry ein, einige Stunden oder über Nacht (das ist dann besonders frivoll!). Trocknen Sie sie dann mit Haushaltspapier ab. Füllen Sie sie mit den leicht mit Muskatnuss gewürzten Walnüssen. Dann die Pflaumen mit den Speckscheiben umwickeln und aufspießen. Backzeit 8-10 Minuten, bei ca. 225°C. Etwa 3 h ruhen lassen.

Paulette Lestafier lebte seit dem Tod ihres Mannes allein in ihrem Haus am Stadtrand von Paris. Sie liebte es, morgens in ihrem Garten mit einer Tasse Malzkaffee zu sitzen und den Wolken zuzuschauen. Doch das ist nun alles vorbei. Nach einem Oberschenkelhalsbruch musste sie in ein Seniorenheim und statt Natur und Vögelgezwitscher hört sie nun kleine Metallwägelchen auf dem Flur und ihre röchelnden Nachbarn.



GerHarT hat die Darsteller von »Zusammen ist man weniger allein« nach ihren Lieblingsrezepten befragt.

Foto: Detlef Ulbrich

Christine Gabsch gibt die Paulette und empfiehlt für den 1. Hauptgang:

TARTIFLETTE

Man nehme für 2 Port.: 500 g Kartoffeln (festkochend) | 1 Zweig Rosmarin | 1 feste Birne | 1 mittelgr. Zwiebel | 50 g Schinkenspeckwürfel | 100 ml Crème fraîche | 50 ml trockenen Weißwein | 1 EL Senf (mittelscharf) | 150 g Rebloch
Zubereitung: Die Kartoffeln geschält nicht ganz weich kochen, dann längs halbieren und in eine gut ein gebutterte Auflaufform legen. Mit Salz und Pfeffer bestreuen und Rosmarinnadeln über den Kartoffeln verteilen. Die Birne gewürfelt dazugeben. Dann Speck und Zwiebeln anbraten und über den Kartoffeln verteilen. Crème fraîche, Weißwein und Senf verrühren und mit einer Prise Salz und Pfeffer über die Kartoffeln geben. Im vorgeheizten Backofen bei 180°C ca. 15 Min. backen. Zum Schluss den Rebloch in feine Scheiben schneiden und auf den Kartoffeln verteilen und weitere 15 Min. im Backofen gratinieren. Mit grünem Salat servieren.

Franck Lestafier ist als »Unfall« auf einem Autorücksitz entstanden und wuchs bei seinen Großeltern auf. Er ist Koch in einem Feinschmecker-Restaurant. Kochen ist seine große Leidenschaft, ebenso wie Motorradfahren und wechselnde Frauengeschichten, wobei die Betonung auf wechselnd liegt. Neben der Arbeit gibt es in Francks Leben einen Fixpunkt, seine Großmutter Paulette.

Den Franck spielt David Thomas Pawlak und empfiehlt für den 2. Hauptgang:

KANINCHEN IM BUTTERMILCHBAD

Zutaten: 1 Kaninchen | 2 Lorbeerblätter | 3 Körner Piment | 3 Wacholderbeeren | 2-3 Liter Buttermilch | 2 große Zwiebeln | Senf | Knoblauch | Speck | Margarine
Zubereitung: Kaninchen, Lorbeerblatt, Pimentkörner und Wacholderbeeren mit

Buttermilch aufgießen bis alles bedeckt ist, dann abgedeckt 2 Tage an einem kühlen Ort ziehen lassen, dabei 2-3 Mal wenden. Das Kaninchen abspülen und abtropfen lassen und großzügig mit Knoblauch und Speck spicken; die Läufe zusammenbinden. Das Kaninchen mit den Zwiebeln in der Margarine scharf anbraten. Etwas Senf dazu und alles mit Wasser aufgießen und aufkochen lassen. Alles in einem Bräter zugedeckt bei 200°C in die Röhre und zum Kochen bringen, dann auf 150°C runterschalten. Ca. 2 h im Ofen lassen.

Camille Fauque wuchs allein mit ihrer Mutter auf. Mit 18 Jahren verließ sie ihre Mutter und begann ein Studium an der Kunstakademie. Doch durch widrige Umstände und ungünstige Liebhaber gewann ihr Leben nicht gerade an Stabilität und ihr ausgesprochenes Zeichentalent blieb bisher verborgen. Sie arbeitet nachts als »Reinigungskraft für Oberflächen«.

Natalie Renaud-Claus spielt die Camille. Sie mag es süß und serviert zum Dessert:

FONDANT AU CHOCOLAT

Zutaten: 200 g gute Zartbitterschokolade (mit bis zu 72% Kakaoanteil) | je 200g Butter & Zucker | 4 Eier | 2 EL Mehl | evtl. 1 Prise Muskatnuss
Zubereitung: Ofen auf 190°C vorheizen. Eine runde Form (26 cm Durchmesser) an den Seiten buttern, den Boden mit Backpapier auslegen. Schokolade mit der Butter unter Rühren im Wasserbad schmelzen, Zucker unterrühren und etwas abkühlen lassen. Ein Ei nach dem anderen gut unterrühren. Muskatnuss hinzufügen. Das Mehl auf die Schokomasse sieben und unterziehen. Den Teig in die Form gießen und glatt streichen. Auf dem mittleren Rost ca. 25 Min. (lieber kürzer als zu lang) backen. Den Fondant au Chocolat warm mit einem Klecks Crème fraîche, Vanillesauce oder Fruchtmosse servieren.

»Zusammen ist man weniger allein« nach den Roman von Anna Gavaldà, für die Bühne bearbeitet von Anna Bechstein
Regie: Carsten Knödler

THEATER ZITTAU

Sa., 10.11.12, 19:30 Uhr PREMIERE
Fr., 16.11.12, 19:30 Uhr
Mi., 28.11.12, 19:30 Uhr STUDENTENTAG

THEATER GÖRLITZ

Sa., 09.03.13, 19:30 Uhr

Weitere Termine auf www.g-h-t.de

Karten im VVK ab 12 €/erm. 8 € (PG 3).

Wir drucken
auch Kunstwerke
mit Wort und Bild



www.gwz.io

grafik druck verlag

graphische werkstätten zittau gmbh
an der sporthalle 2 • 02763 zittau
telefon 03583 512635 • info@gwz.io

Der kleine Maulwurf kommt nach Zittau

Ein Maulwurf fristet meist ein eher düsteres Dasein: unter der Erde und fern vom Licht. In den Geschichten des tschechischen Zeichentrickfilmers Zdeněk Miler aber ist das sonst so scheue Tier ein mutiger Abenteurer, der mit Kinderaugen die Welt entdeckt.

So fliegt er unter anderem in einer Rakete, ist als Lokführer unterwegs und entdeckt das Radio. Der kleine »Krtiček« (tschechisch: Maulwürfchen) wurde 1957 »geboren«. Einer Legende zufolge ging sein »Vater« Zdeněk Miler eines Nachmittags spazieren, um über eine neue Zeichentrickfigur nachzudenken, die die Verarbeitung von Leinenhosen kindgerecht erzählt. Dabei stolperte er über einen Maulwurfshügel.



Das war die Geburtsstunde einer Kultfigur, die mit dem ersten Teil »Wie der Maulwurf zu seiner Hose kam« begann; 50 weitere Trickfilme folgten. Der 2011 verstorbene Miler hat Zeit seines Lebens immer wieder an seiner Figur gearbeitet, Charakterzüge verfeinert und verändert. So hat der Maulwurf anfangs noch gesprochen, aber da Miler wollte, dass er überall in der Welt zu verstehen ist, verlieh er ihm später nur noch kurze Gefühls-Ausrufe, allen voran sein unvergleichliches, herzerfrischendes Lachen. Für die Synchronisation verwendete der Autor und Zeichner die Stimmen seiner Töchter. Sie waren es auch, die die Filme zuerst sehen durften und die Milers einflussreichste Berater und Kritiker waren.

Ab 9. Dezember wühlt sich der kleine Maulwurf durch den tiefen Schnee des Zittauer Gebirges, um dann im Foyer von seinen Abenteuern zu erzählen. Für alle großen und ganz kleinen Kinder ab 3 Jahren. (KB)

»Der kleine Maulwurf«

Mobile Produktion für alle ab 3 Jahren, Regie: René Schmidt

THEATER ZITTAU

So., 09.12.12, 09:30 Uhr VORPREMIERE
So., 09.12.12, 11:00 Uhr PREMIERE

Weitere Termine unter www.g-h-t.de
Karten im VVK 10 €/erm. 4 €.

Es war einmal...

Das Theater in Zittau zeigt das Märchen »Die verzauberten Brüder«. Wir haben junge Statisten des GHTs befragt sowie Peter Kube, den Regisseur des Weihnachtsmärchens, der die Hexe Babajaga auch schon mal selbst gespielt hat.

Maria Selonny (10) ist die Tochter unserer Chefmaskenbildnerin Anke Selonny. **Maya Wolf (5)** war im Sommerstück »Die große Orientreise« auf der Waldbühne in Jonsdorf die Allerjüngste und das erste Mal als Statistin dabei. **Mike Hanspach (11)** war schon beim »Schatz im Silbersee« Statist und ist bei »Christmas Carol« als Tiny Tim zu sehen. **Gustav Gombos (6)** ist der Sohn unseres Schauspielers Marko Bullack. **Peter Kube (65)** ist gebürtiger Berliner mit Wahlheimat Dresden, wo er als Schauspieler, Kabarettist und Regisseur arbeitet.

Märchen sind...?

Maria: ...Geschichten.

Mike: Sie haben einen Anfang, Hauptteil und Schluss.

ALLE Kinder: Märchen beginnen immer mit »Es war einmal...« und enden mit: »Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!«

Peter: Märchen sind eine schöne Erinnerung an eine unbeschwerte Kindheit. Wie wenig es damals gebraucht hat, um sich verzaubern zu lassen! Und wie bereit man war, seiner Phantasie freien Lauf zu lassen. Ich spielte die Geschichten nach oder ließ sie in Gedanken solange kreisen, bis ich selbst ihr Held war. Heute versuche ich, innere Freude in meine Theaterarbeit einfließen zu lassen. Ich versuche genauso frei und phantasievoll an den Stoff heranzugehen. Dabei habe



GerHarT befragte Regisseur Peter Kube (v.li.) und die GHT-Statisten Maria, Gustav, Maya, Mike. Fotos: PR/priv.

ich heute, im Gegensatz zu damals, ganz besondere Freude auch und gerade an den »bösen« Figuren und trete ihnen sehr phantasievoll entgegen.

Dein Lieblingsmärchen?

Maria & Maya einstimmig: Dornröschen!

Mike: Ich mag ganz viele Märchen.

Gustav: Winnetou!

Peter: Von »Goldene Gans« über den »Kleinen Muck« und natürlich den »Verzauberten Brüdern« bis hin zu »Harry Potter«. Lieblingsfiguren waren für mich früher die Helden, die Guten. Aber das

änderte sich mit der Zeit und ich fing an, mich in die Bösen hineinzusetzen, begann mich zu fragen: Warum sind die so, wie sie sind?

Und Hexe Babajaga ist...?

Maria: Die Hexe Babajaga hat eine lange, hässliche, krumme Nase mit einer ekligen Warze und ganz faltige Haut.

Maya: Die hat auch einen Hexenhut auf.

Gustav: Sie hat ein grünes Tuch um und wohnt in einem Haus, das auf einem Hühnerbein steht.

Peter: Ich habe mich damals sehr gefreut, als ich in Dresden die Rolle der Hexe Babajaga angeboten bekam. Ich habe immer versucht, das Gute, das Witzige in der Figur zu finden. Meine Hexe war auch böse, sehr sogar, aber dabei auch oft hilflos und unfreiwillig komisch.

Freundschaft ist...?

Maria: Nicht allein sein!

Maya: Zusammenhalt.

Peter: Freundschaft ist für mich, dass ich einen Menschen habe, der mir in Not die Hand reicht, um zu helfen.

Die Hexe Babajaga wird von Philipp von Schön-Angerer gespielt...

Die Kinder kichern.

Maria: Die Hexe Babajaga hat eine tiefe Stimme, das muss ein Mann spielen.

Gustav: Dann muss der Philipp eine echt lange Nase bekommen und faltig geschminkt werden...

Was wären für dich (drei) unlösbare Aufgaben?

Maya: Rätsel finde ich immer schwer!

Peter: Ich kenne so viele unlösbare Aufgaben, die ich aber doch jeden Tag zumindest versuche anzugehen. Eine davon ist: Früh aufstehen, wenn der Wecker klingelt... **Fragen: Denise Thielsch**

»Die verzauberten Brüder«

Weihnachtsmärchen von Jewgeni Schwarz
Ab 5 Jahren | Regie: Peter Kube

THEATER ZITTAU

Sa., 24.11.12, 18:00 Uhr PREMIERE
So., 25.11.12, 15:00 Uhr
Mi., 28.11.12, 10:00 Uhr
Do., 29.11.12, 10:00 Uhr
Fr., 30.11.12, 10:00 Uhr

THEATER GÖRLITZ

Mi., 05.12.12, 09:00 & 12:00 Uhr

Weitere Termine unter: www.g-h-t.de

Karten im VVK 6 €/erm. 3 € (PG 3).

Einstimmung auf die Märchenzeit

Am 11.11. um 11:11 Uhr erzählen die Theatermacher beim »VorSpiel«, der Einführungsmatinee am GHT in Zittau, Spannendes zum Weihnachtsmärchen »Die verzauberten Brüder« und dem Stück zur tschechischen Kultfigur »Der kleine Maulwurf«. Kraft für die vielen Einblicke hinter die Kulissen lässt sich kurz zuvor beim Theaterfrühstück mit Buffett ab 9 Uhr sammeln.

Am 25. November startet wieder das alljährliche »Märchenfest« im Theaterfoyer, diesmal unter dem Motto »Zu

Besuch im russischen Märchenwald«.

Es gibt eine Schminke-, Kostüm- und Fotoecke, eine große Bastelstraße, ein gemütliches Lesezelt und viele Überraschungen.

Im Anschluss an das Märchenfest lockt das Weihnachtsmärchen »Die verzauberten Brüder«. (SB)

Theaterfrühstück

THEATER ZITTAU, FOYER

So., 11.11.12, 09:00 Uhr

Tischreservierungen Tel.: 0172 8411002

VorSpiel

Einführungsmatinee zu den nächsten Premieren

THEATER ZITTAU, FOYER

So., 11.11.12, 11:11 Uhr

Eintritt frei! Karten erhalten Sie an der Theaterkasse.

Märchenfest

THEATER ZITTAU, FOYER

So., 25.11.12, 12:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Eintritt frei!

Das Gerhart Hauptmann-Theater widmet sich seinen jungen Besuchern mit ganz besonderen Angeboten. GerHarT sprach mit den Theaterpädagogen Moritz Manuel Michel in Görlitz sowie Ulrike Feigel und Denise Thielsch in Zittau.

Theaterpädagogik ist...?

Ulrike Feigel: Die Verbindung von Pädagogik und Kunst!

Denise Thielsch: Wir sind Vermittler zwischen dem Theater und vor allem Kindern und Jugendlichen, aber eben nicht nur...

Moritz Manuel Michel: Wir wenden uns an alle Generationen, wie beispielsweise in Görlitz mit dem Mehrgenerationentheater. Wir wollen bei Jung und Alt Begeisterung wecken für das Theater. Und natürlich sind junge Menschen das Publikum von morgen!

UF: Beim Theater selbst steht das Produkt im Vordergrund, nämlich die Aufführung. Uns ist der Prozess wichtiger. Wie entsteht ein Stück? Wie funktioniert Theater? Und wie kann Theater an die wirkliche Welt des jungen Publikums andocken?

DT: Das Angebot ist vielfältig. Stücke wie der »Der kleine Maulwurf« etwa sind schon für Kinder ab 3. Wir machen Theater-Führungen für Kinder und Workshops für Jugendliche. Und natürlich die Jugendstücke für Schüler, mit Vor- und Nachbereitung und Begleitmaterialien. Außerdem gibt es die Clubs, in denen die jungen Leute selbst schauspielern.

Gehen aus den Theatergruppen tatsächlich Schauspieler hervor?

DT: Einige versuchen es und manchmal klappt es. Aber wer das schaffen will, braucht einen sehr starken Charakter und viel Bühnenpräsenz. Unser Ziel ist gar nicht, Schauspieler »machen« zu wollen. In unseren Theatergruppen ist der Spaß wichtig, die Freude daran, et-



Sie machen Theater ganz besonders erlebbar: Die Theaterpädagogen Ulrike Feigel (v.li.), Moritz Manuel Michel & Denise Thielsch.

Foto: Ines Igney

»Junge Leute sind unser Publikum von morgen!«

was gemeinsam zu erschaffen. Theater ist mehr als nur Text auswendig lernen und mit Betonung präsentieren.

MMM: Selbst Theater zu spielen, ist eine Möglichkeit zu entdecken, was in einem steckt und sich zu äußern. Das gilt auch für Erwachsene. Den Kopf freizumachen und sich aufs Spielen einzulassen... Da kommt es schon vor, dass der Eine oder Andere mehr will.

UF: Und alle entwickeln sich persönlich weiter. Oft sehe ich, dass unsere Mitglieder selbstsicherer werden und Fähigkeiten entwickeln, die ihnen in vielen Bereichen nützen. Auch körperlich kratzen wir dabei oft an Grenzen. Das ist spannend für alle.

Wie seid ihr selbst zum Theater gekommen?

MMM: Ich wollte Sänger werden, Lehrer oder Schauspieler. Also habe ich Gesang studiert, meinen Schauspielabschluss gemacht und während des Studiums das Fach Pädagogik belegt. Ein Glücksfall, dass ich hier alles miteinander verbinden kann.

UF: Schon ab der 8. Klasse hatte ich Darstellendes Spiel als Unterrichtsfach und war auch später neben meinem Sozialpädagogikstudium in Münster in einer Theatergruppe aktiv. Nach einem Prak-

tikum in der Theaterpädagogik stand mein Berufsziel fest! In Berlin habe ich dann ein zweijähriges Masterstudium in Theaterpädagogik abgeschlossen.

DT: Schon seit der 5. Klasse habe ich in einer Theatergruppe in Rietschen mitgemacht, die ich später nach dem Abitur auch geleitet habe. Während meines Studiums der Theaterwissenschaften in München habe ich weitere Theatergruppen geleitet – und gleich nach dem Studium habe ich hier am GHT angefangen.

Was sind Eure Höhepunkte der jetzigen Spielzeit?

UF: Ich freue mich auf den Theaterkoffer, mit dem ich künftig kleine Kinder ab 3 Jahren bei ihren allerersten Schritten ins Theater begleite.

DT: Ja, bei den Kleinen sprüht die Phantasie nur so. Deshalb finde ich es toll, dass wir ab dieser Spielzeit einen TheaterKinderClub (TKC) aufbauen.

MMM: Mit dem neuen Stück »Name Stadt Land« des juThe greifen wir ein Thema auf, das gerade in unserer Region die Menschen bewegt: Begebe ich mich ins Unbekannte, um zu lernen oder zu arbeiten? Was hält mich hier? Was brauche ich zu einem guten Leben?

Wenn jeder von Euch einen Wunsch frei hätte, dann...?

Alle: ...würden wir noch mehr Publikum erreichen!

DT: Wenn wir noch mehr Schulen und andere Einrichtungen mit unserem Angebot erreichen, können wir mehr jungen Leuten einen anderen, ganz besonderen Zugang zum Theater verschaffen. In unseren Stücken begegnen sie beispielsweise Schauspielern ganz nah. In unseren Workshops werden sie selbst aktiv.

MMM: Als Schauspieler erlebt man mit dem Publikum nur einen kurzen Moment – den der Aufführung. In der Theaterpädagogik arbeitet man über einen längeren Zeitraum miteinander. Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Menschen neugierig werden und entdecken, wie Theater ihr Leben bereichern kann.

UF: Es gibt Städte, in denen jeder Schüler wenigstens ein Mal im Jahr ins Theater muss – und aus dem »Müssen« wird oft ein »Wollen«. Leider sind die Lehrpläne sehr eng und manche Lehrer scheuen sich davor, einen halben Schultag »zu verlieren«, wenn sie mit ihrer Klasse ins Theater gehen. Dabei bietet das Theater Schülern und Lehrern so viele Möglichkeiten und sollte ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildung sein. **Gespräch: Ines Igney**

Die Angebote der Theaterpädagogik

Für Kinder und Jugendliche

In Görlitz:

- Kindergruppe, von 10 bis 13 Jahren, Treff ist dienstags, 14:30 Uhr.
- Theatergruppe »juThe«, von 14 bis 19 Jahren, Treffen immer montags, 18:00 Uhr, im Apollo Görlitz.

Leitung: Moritz Manuel Michel

Informationen unter Tel.: 035813289009,

E-Mail: m.michel@g-h-t.de

In Zittau:

- »TheaterKinderClub«, von 8 bis 12 Jahren, Leitung: Ulrike Feigel
- »TheaterJugendClub«, von 13 bis 20 Jahren, Treffen immer dienstags, 17:00 Uhr, im Theater Zittau.

Leitung: Denise Thielsch und Schauspie-

ler Stephan Bestier

Informationen unter Tel.: 0173 5881458

E-Mail: theaterpaedagogik-zittau@g-h-t.de

Für Pädagoginnen und Pädagogen

- Begleitmaterial sowie Vor- und Nachbereitung zu Inszenierungen
- Mobile Produktionen (In dieser Spielzeit neu: »Big Deal?« und »Der kleine Maulwurf«. Sowie »Das Herz eines Boxers«, »Agent im Spiel« und »Ein Schaf fürs Leben«)
- Ganztagsangebote und individuelle Projekte
- Grundlagenworkshops für Kinder und Jugendliche
- Theaterkoffer für Kinder (mobiles An-

gebot speziell für Kindergärten und Grundschulen)

- Führungen durch das Theater
- Theaterpädagogische Fortbildungen

Für Studenten

Für Studenten der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es mit dem Studium Fundamentale einen Einführungskurs Theater, bei dem sie über ein Semester lang einen Blick hinter die Kulissen einer Theaterproduktion werfen können. Die Kurse beginnen in Görlitz und Zittau meist im Wintersemester im Oktober. Infos: r.scholz@g-h-t.de (Görlitz) und r.schmidt@g-h-t.de (Zittau)



Das magische Stück »hagazussa« feiert neu bearbeitet seine Premiere am Görlitzer Theater Hinterm Vorhang. Die deutsch-polnische Kooperation verbindet Tanz mit Puppenspiel.

Foto: Pawel Sosnowski



Der Milchmann Tevje (Stefan Bley) wird im Musical »Anatevka« im Traum von einer Toten besucht. Der Geist Fruma-Sara (Antje Kahn) kritisiert die Wahl des Bräutigams für Tevjes Tochter.

Foto: Marlies Kross

- 02** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
Rätselhaft
2. Philharmonisches Konzert der NLP
- 03** Samstag 10:00 Uhr | Apollo Görlitz | 1h
PREMIERE
Der Frosch muss weg
Kinderoperette nach dem Märchen »Der Froschkönig«, von Peter Lund und Winfried Radeke
- 19:30 Uhr | Theater Görlitz Hinterm Vorhang | 1h
PREMIERE hagazussa II
Grenzenlos Magisches von Tanz & Puppe
- 04** Sonntag 15:00 Uhr | Apollo Görlitz
Der Wolf und die sieben Geißlein
Puppentheater von Sylvia Heller (DSVTh Bautzen) | Ab 3 Jahren
- 19:00 Uhr | Theater Görlitz Hinterm Vorhang | 2h m. P.
Du sollst nicht lieben
Musikalische Komödie von Georg Kreisler
- 06** Dienstag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
Rätselhaft
2. Philharmonisches Konzert
- 07** Mittwoch 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
GASTSPIEL Big Ballett
Einzigartige Comedy-Show
- 09** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz Hinterm Vorhang | 1h
STUDENTENTAG hagazussa II
Grenzenlos Magisches von Tanz & Puppe

- 10** Samstag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h 30min m. P.
Anatevka
Musical von Jerry Bock
- 19:30 Uhr | Apollo Görlitz 2h m. P.
GASTSPIEL »Mondpunk«
Liedermacher Heinz Ratz
- 11** Sonntag 10:00 Uhr | Theater Görlitz 1h 15min
Hexenritt & Drachentöne: ELFuhrELF
3. Junges Konzert der NLP
- 15:00 Uhr | Apollo Görlitz
GASTSPIEL Rotkäppchen
Puppentheater von Therese Thomaschke (DSVTh Bautzen) Ab 3 Jahren
- 19:00 Uhr | Theater Görlitz 2h 30min m. P.
Eugen Onegin
Lyrische Szenen von Peter Tschaikowsky
- 15** Donnerstag 19:30 Uhr | Apollo Görlitz | 2h m. P.
GASTSPIEL Ranz und May
»Wir schenken uns nichts«
- 16** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h 45min m. P.
My Fair Lady
Musical nach Bernhard Shaw
- 19:30 Uhr | Apollo Görlitz | 2h m. P.
GASTSPIEL Ranz und May
»Wir schenken uns nichts«
- 17** Samstag 15:00 Uhr | Apollo Görlitz
Der Frosch muss weg
Kinderoperette nach dem Märchen »Der Froschkönig«, von Peter Lund | Ab 6 Jahren

- 17** Samstag 19:30 Uhr | Theater Görlitz Hinterm Vorhang | 1h
hagazussa II
Grenzenlos Magisches von Tanz & Puppe
- 18** Sonntag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h 20min m. P.
GASTSPIEL Jazzhappen Especial
Spanischer Abend | Gäste: Pablo Peláez (ES) & Malerin Lil Bloom (ES)
- 19** Montag 17:00 Uhr | Theater Görlitz
TMV lädt ein: Öffentliche Probe
Kleider machen Leute
Danach: Gespräch mit Dramaturg Ronny Scholz
- 21** Mittwoch 16:00 Uhr | Theater Görlitz | 2h
GASTSPIEL Pilgermusical
Träume und wahre Geschichten auf der Via Regia
- 23** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
GASTSPIEL Wladimir Kaminer
»Onkel Wanja kommt«
- 19:30 Uhr | Apollo Görlitz 1h 30min
GASTSPIEL Der Feuervogel
Ein Spiel frei nach einem russischen Märchen | Musiktheater NUNC STANS Dresden

- 24** Samstag 15:00 Uhr | Apollo Görlitz | 1h
Der Frosch muss weg
Kinderoperette nach dem Märchen »Der Froschkönig«, von Peter Lund und Winfried Radeke Ab 6 Jahren
- 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
PREMIERE Kleider machen Leute
Musikalische Komödie von Alexander Zemlinsky
- 25** Sonntag 19:00 Uhr | Theater Görlitz Hinterm Vorhang | 1h
hagazussa II
Grenzenlos Magisches von Tanz & Puppe
- 29** Donnerstag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
GASTSPIEL Schwanensee
Staatliches Opern- und Ballettheater Tscheljabinsk
- 19:30 Uhr | Apollo Görlitz 2h m. P.
GASTSPIEL Placebo Flamingo
Konzert
- 30** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz 2h m. P.
Kleider machen Leute
Musikalische Komödie von Alexander Zemlinsky

Das Görlitzer Publikum hat seine Lieblinge 2011/2012 gewählt: Gewonnen hat Regisseur und Dramaturg **Sebastian Ritschel**. Sonderpreise gingen an die Sängerin **Laura Scherwitzl** und die Tanz-Chefs **Marko E. Weigert & Dan Pelleg**.

Neu ab 01.11.2012!

Ihr persönlicher Wünscherfüller: die SparkassenCard Plus.

Erweitern Sie Ihren finanziellen Spielraum!

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien



Das Zittauer Publikum hat seine Lieblingsinszenierungen 2011/2012 gewählt: Gewonnen hat »Romeo und Julia auf der Abbey Road« vor dem Sommertheaterstück »Diener zweier Herren« und »Sechs Tanzstunden in Sechs Wochen«.

Eigentlich wollte SIE von IHM nur tanzen lernen: Lily Harrison (Christine Gabsch) und Michael Minetti (Marko Bullack) geben ein komisches Paar in »Sechs Tanzstunden in sechs Wochen«.
Foto: Pawel Sosnowski

Die erfolgreiche Johnny-Cash-Hommage »Ring of Fire« wird wieder gespielt. Wir verlosen 2x2 Freikarten für den 04.11. unter allen E-Mails mit dem Betreff »Johnny!« an presse@g-h-t.de bis 01.11.
Foto: Thomas Knorr

02 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL Konzert
Europera – Jugendorchester

03 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne
Rätselhaft
2. Philharmonisches Konzert der NLP

04 Sonntag
15:00 Uhr | Große Bühne
Otello darf nicht plätzen
Komödie von Ken Ludwig

19:30 Uhr | Foyer
WIEDERAUFNAHME
Ring of Fire
Johnny-Cash-Hommage

10 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne
PREMIERE Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel nach dem Roman von Anna Gavalda, bearbeitet von Anna Bechstein

11 Sonntag
9:00-12:00 Uhr | Foyer
Theaterfrühstück
Tischreservierungen unter Tel. 0172 8411002

11:00 Uhr | Foyer | Eintritt frei!
VORSPIEL
Einführungsmatinee zu »Die verzauberten Brüder« & »Der kleine Maulwurf«

19:30 Uhr | Große Bühne
Otello darf nicht plätzen
Komödie von Ken Ludwig

16 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne
Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel nach dem Roman von Anna Gavalda

16 Freitag
22:22 Uhr | Foyer | Eintritt frei
Nachtspiel
»Ein Überraschungsabend«
Ein Abend mit Gästen

17 Samstag
19:00 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL
Geburtstagskonzert für Gerhart Hauptmann
Mit dem Symphonieorchester der Niederschlesischen Philharmonie und dem Chor der Universität Breslau – Unterstützt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

22:00 Uhr | Foyer
PLATTENSPIEL
»Junge, komm wieder«
Bazooka Boys Dj-Team

18 Sonntag
11:00 Uhr | Große Bühne
Hexenritt & Drachentöne: ELFuhrELF
3. Junges Konzert der NLP

15:30 Uhr | Foyer
Görlitzer Caféhaus Quartett
Musikalisches Unterhaltungsprogramm

20 Dienstag
22:22 Uhr | Foyer
Nachtspiel
»Kein Ort. Nirgends«
Ein Christa Wolf-Abend

21 Mittwoch
20:00 Uhr | HS Zittau/Görlitz, Haus I
Faust
Theaterexperiment in Kooperation mit der HS Zittau/Görlitz

24 Samstag
18:00 Uhr | Große Bühne
PREMIERE
Die verzauberten Brüder
Märchen von Jewgeni Schwarz

25 Sonntag
12:00–14.30 Uhr | Foyer | Eintritt frei!
Kinder-Märchenfest
15:00 Uhr | Große Bühne
Die verzauberten Brüder
Märchen von Jewgeni Schwarz

19:00 Uhr | Weberkirche
»Tuchföhlung«
Das Fastentuchprojekt

27 Dienstag
19:00 Uhr | Weberkirche
»Tuchföhlung«
Das Fastentuchprojekt

20:00 Uhr | HS Zittau/Görlitz, Haus I
Faust
Theaterexperiment in Kooperation mit der HS Zittau/Görlitz

28 Mittwoch
10:00 Uhr | Große Bühne
Die verzauberten Brüder
Märchen von Jewgeni Schwarz

28 Mittwoch
19:00 Uhr | Weberkirche
»Tuchföhlung«
Das Fastentuchprojekt

19:30 Uhr | Große Bühne
STUDENTENTAG
Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel nach dem Roman von Anna Gavalda, bearbeitet von Anna Bechstein

29 Donnerstag
10:00 Uhr | Große Bühne
Die verzauberten Brüder
Märchen von Jewgeni Schwarz

19:00 Uhr | Weberkirche
»Tuchföhlung«
Das Fastentuchprojekt

30 Freitag
10:00 Uhr | Große Bühne
Die verzauberten Brüder
Märchen von Jewgeni Schwarz

19:00 Uhr | Weberkirche
»Tuchföhlung«
Das Fastentuchprojekt

19:30 Uhr | Foyer
WIEDERAUFNAHME
The King
Elvis-Presley-Hommage

Wohin nach einem Theaterbesuch?
NATÜRLICH IN DIE KULTUR!
Zittaus schönster Biergarten
7 Sorten Fassbier aus Irland und von hier
Mittagstisch mit Stammessen
historisches Ambiente
Gesellschaften aller Art
ab und zu Live-Musik
netter Wirt
geöffnet: 11.30 - 14.00 Uhr, 17.00 - 01.00 Uhr
Karl-Liebknecht-Ring 9 | 02763 Zittau | Fon 03583/70 04 79



Sichern Sie sich mehr finanzielle Freiheit mit der SparkassenCard Plus:
Die neue Art der Ratenzahlung - einfach, praktisch, fair.

Wie einfach Sie Ihre SparkassenCard Plus bekommen?
Dazu beraten wir Sie gerne in unseren Filialen.

www.spk-on.de



Philharmonisches Konzert »Rätselhaft«

Der Titel ist Programm beim zweiten Philharmonischen Konzert der NLP, denn alle drei Werke bergen ein ganz besonderes Geheimnis.

Das 1958 vom Musikwissenschaftler Remo Giazotto veröffentlichte »Adagio g-Moll« basiert laut dessen Aussage auf dem Fragment einer Komposition des Barockkomponisten Tomaso Albinoni. Giazotto vollendete das Stück und sorgte so dafür, dass der fast 200 Jahre lang vergessene Albinoni neu entdeckt wurde. Daraufhin begannen sich andere Wissenschaftler für die Herkunft des Fragments zu interessieren – doch in keinem Archiv ließ es sich finden! Hatte Giazotto alles nur frei erfunden? Um eine düstere Zukunftsvision scheint es sich dagegen beim »Konzert für Viola und Orchester« des Komponisten Alfred Schnittke zu handeln. Dieser schrieb 1985 ein Konzert, das besonders dramatisch klingt. Soweit nicht besonders ungewöhnlich – hätte Schnittke nicht wenige Tage später einen Schlaganfall, durch den er kurzzeitig klinisch tot war. Besonders vertrackt für Musikwissenschaftler waren und sind bis heute Edward Elgars 14 »Enigma-Variationen«: Sie beschreiben jeweils eine Person aus Elgars persönlichem Umfeld. Welcher Person welche Variation gewidmet ist, konnte inzwischen zwar entziffert werden, aber ein Rätsel bleibt weiterhin offen: Elgar verriet, dass durch seine Komposition ein anderes, größeres Thema geht, das jedoch nicht gespielt wird. Trotz vielfältigster Theorien weiß bis heute keiner, worum es sich dabei handeln könnte. (SB)

2. Philharmonisches Konzert »Rätselhaft«

Tomaso Albinoni (1671–1751)/Remo Giazotto (1910–1998), Adagio g-Moll
Alfred Schnittke (1934–1998)
Konzert für Viola und Orchester (1985)
Edward Elgar (1857–1934)
»Enigma-Variationen«, op. 36
Felix Schwartz, Bratsche
Aurélien Bello, Dirigent

KONZERTTERMINE

Do., 01.11.12, 19:30 Uhr, Theater Bautzen PREMIERE
Fr., 02.11.12, 19:30 Uhr, Theater Görlitz
Sa., 03.11.12, 19:30 Uhr, Theater Zittau
So., 04.11.12, 16:00 Uhr, Theater Kamenz
Di., 06.11.12, 19:30 Uhr, Theater Görlitz
Do., 08.11.12, 19:30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda

Karten im VVK ab 16 €/erm. 8 €.

Hauptmann und die Musik

Ein Jubiläumskonzert würdigt den Literaten



Die Niederschlesische Philharmonie gibt am 17. November in Zittau ein Jubiläumskonzert für Gerhart Hauptmann.

Foto: PR

150 Jahre alt wäre er am 15. November geworden und 100 Jahre ist es her, dass er den Nobelpreis für Literatur erhalten hat: 2012 ist für Gerhart Hauptmann gleich ein doppeltes Jubiläumsjahr. Nach dem Sächsischen Theatertreffen im Mai dieses Jahres wird am Gerhart Hauptmann-Theater (GHT) der Namenspatron jetzt im November noch einmal würdig geehrt.

Das Städtische Museum Gerhart-Hauptmann-Haus in Jelenia Góra-Jagniątków (PL, Hirschberg-Agnetendorf), das in der einstigen Villa des schlesischen Nobelpreisträgers untergebracht ist, veranstaltet in Kooperation mit der Niederschlesischen Philharmonie Jelenia Góra, dem Chor der Universität Wrocław (PL, Breslau) und dem GHT in Zittau am 16. und 17. November 2012 zwei außergewöhnliche Konzerte im Rahmen des Projektes »Gerhart Hauptmann und die Musik«.

Unter der musikalischen Leitung von Sławomir S. Wróblewski erklingen neben Auszügen aus dem Werk Richard Wagners und Richard Strauss' auch Fragmente aus »Die schwarze Maske«. Der zeitgenössische polnische Komponist Krzysztof Penderecki vertonte in den 1980er Jahren das gleichnamige Schauspiel von Hauptmann. Begleitend wird im Foyer der Philharmonie in Jelenia Góra und des Theaters in Zittau die Ausstellung »Die Schwarze Maske« gezeigt, die durch das Gerhart-Hauptmann-Museum vorbereitet wurde. Das Projekt ist an das Publikum der gesamten deutsch-polnischen Grenzregion gerichtet und wird unterstützt aus Mitteln der Stadt Jelenia Góra und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Es steht unter Schirmherrschaft von Dr. Gottfried Zeitz, dem deutschen Generalkonsul in Breslau, und Marcin Zawila, dem Oberbürgermeister von Jelenia Góra.

Geburtstagskonzert für Gerhart Hauptmann

Dirigent: Sławek A. Wróblewski
Chorvorbereitung: Alan Urbanek

FILHARMONIA, JELENIA GÓRA (PL)

Fr., 16.11.12, 19:00 Uhr

THEATER ZITTAU

Sa., 17.11.12, 19:00 Uhr

Karten im VVK ab 14 €, erm. 10 € (PG 3).



Philharmonie unterwegs

Bevor die Zeit der zahlreichen Weihnachtsskonzerte anbricht, ist die NLP im November noch einmal mit Philharmonischem, Kirchen- und Kammerkonzert unterwegs im Kulturraum.

Zweites Philharmonisches Konzert »Rätselhaft«

Werke von Tomaso Albinoni/Remo Giazotto, Alfred Schnittke und Edward Elgar

Do., 01.11.12, 19:30 Uhr, Theater Bautzen
So., 04.11.12, 16:00 Uhr, Stadttheater Kamenz

Do., 08.11.12, 19:30 Uhr, Lausitzhalle Hoyerswerda

Kammerkonzert

Werke u.a. von Wolfgang Amadeus Mozart und Benjamin Britten mit Max Hilfenhaus, Tadeusz Rożek, Markus Wehrle, Dario Satori
So., 25.11.12, 16:00 Uhr
Schloss Krobnitz – Alte Schmiede 02894 Reichenbach | OT Krobnitz
Kartenreservierungen: Stadtverwaltung Reichenbach
Telefon: 035828 88790

Kirchenkonzert

»Media vita in morte sumus«
Niethard Bethke (*1942)

Kantorin Katrin Bethke (Dirigentin), Chor der Kantorei Löbau
So., 18.11.12, 17:00 Uhr, Johanniskirche Zittau
Mi., 21.11.12, 17:00 Uhr, Johanniskirche Hoyerswerda

Kantor Christian Kühne (Dirigent)
So., 25.11.12, 16:00 Uhr, Nikolaikirche Löbau

Rückkehr nach Görlitz

Die Komödie »Kleider machen Leute« feiert Premiere

Mit der musikalischen Komödie »Kleider machen Leute« von Alexander Zemlinsky (1871–1942) setzt das Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau seine erfolgreiche Serie selten gespielter Werke des 20. Jahrhunderts fort.

Nach »Julietta«, »Tiefland«, »Der Besuch der alten Dame« und »Schwanda, der Dudelsackpfeifer« ist dieses Lustspiel eine Ausgrabung ganz besonderer Art. Zum einen wird die Oper – wie auch schon bei »Schwanda, der Dudelsackpfeifer« geschehen – in dieser Spielzeit deutschlandweit erstmalig wieder in Görlitz gezeigt, um dann im März 2013 seine zweite Premiere am Theater Vorpommern zu erleben. Zum anderen ist Zemlinskys Komödie eine gute alte Bekannte. Denn das Musiktheater Görlitz brachte als eines der wenigen Opernhäuser das Werk bereits 1928 zur Aufführung.

»Eine von Zemlinskys besten Partituren. Zartheit und verschämte Anmut suchen ihresgleichen.« Theodor W. Adorno

»Alexander Zemlinsky schafft es, die Ironie und den Humor von Gottfried Kellers Novelle meisterhaft in der Musik umzusetzen«, sagt Ulrich Kern, der »Kleider machen Leute« in Görlitz dirigiert. »Das groß besetzte Orchester malt einen farbenreichen, habhaften und stets durchsichtigen Klang, der die biedere Welt der Spießbürger und die naive



Bei der Spielzeiteröffnungsgala ließ sich schon ein kurzer Vorgeschmack auf »Kleider machen Leute« erhören: Jan Novotny singt den vermeintlichen Grafen, Audrey Larose Zicat sein Nettchen.

Foto: Nikolai Schmidt

Welt des Schneiderleins kontrastreich zu charakterisieren weiß. Dabei spielen vor allem das Schneiderleinmotiv als roter Faden der Musik sowie die volkstümlichen Elemente Tanz und Pantomime eine wichtige Rolle. Die Opernkomposition fasziniert durch ihre Leichtigkeit und Komik, wie wir sie aus den Mozartopern kennen und durch eine Orchesterbehandlung, die an Richard Strauss und Claude Debussy erinnern lassen.

Alexander Zemlinsky gelingt mit seiner Spieloper der Balanceakt zwischen »echter« und »falscher« Romantik und kommt der Kellerschen Vorlage damit

sehr nah. Das Libretto von Leo Feld holt in volkstümlicher Manier daher und charakterisiert offen die Plumpheit der Goldacher Gesellschaft. **Ronny Scholz**

»Kleider machen Leute«
Musikalische Leitung: Ulrich Kern
Inszenierung: Klaus Arauner

THEATER GÖRLITZ
Sa., 24.11.12, 19:30 Uhr PREMIERE
Fr., 30.11.12, 19:30 Uhr
So., 02.12.12, 15:00 Uhr

Weitere Termine auf www.g-h-t.de
Karten im VVK ab 19 € (PG 3).

»Anatevka« begeistert Presse & Publikum

Sächsische Zeitung
»Tewjes Welt«

»Die erste Spielzeitpremiere in Görlitz erzählt das Anatevka-Musical ganz ohne Shtetl-Romantik und überzeugt mit eindrucksvollen Bildern und genauer Figurenführung.

Der Applaus am Schluss wollte nicht enden. Begeistert feierte das Görlitzer Publikum die erste Premiere dieser Spielzeit, Jerry Bocks Musical »Anatevka«. Der Beifall galt dem gesamten Ensemble für die intensive Gestaltung der berührenden Geschichte von Tewje (Stefan Bley), dessen traditionsgeordnete Welt aus den Fugen gerät. Neben den Darstellern wurde die ambitionierte Tanzcompany um Dan Pelleg und Marko E. Weigert besonders bejubelt. Viel Applaus erhielt der Dirigent des Abends Manuel Pujol mit den Musikern der Neuen Lausitzer

Philharmonie und dem Chor. Gefeierte wurde auch der Regisseur Sebastian Ritschel, der mit dem Ausstatter Markus Meyer wieder eine Inszenierung schuf, deren große Bilder noch lange in Erinnerung bleiben werden.

(...) Doch Ritschels Inszenierung beschränkt sich nicht aufs Arrangieren einprägsamer Bilder. Sehr genau führt er die einzelnen Figuren durch die wie in einem Bilderbogen aufeinanderfolgenden Szenen. Da ist Stefan Bley als Tewje, der die Szenen (...) verbindet. Da ist Yvonne Reich als resolute Golde, seine Frau (...). Da sind die drei heiratsfähigen Töchter mit ihren Liebsten, die auf den Punkt präsent sind, der Fleischer, die Heiratsvermittlerin und die vielen kleinen Charaktere, die nur kurz im Licht stehen und dennoch Figuren voller Leben sind. Es ist eine beachtliche Ensembleleistung, getragen vom Einsatz

jedes Einzelnen, die den begeisterten Schlussapplaus rechtfertigt.«

Jens Daniel Schubert (08.10.12)

»Anatevka«
Musikalische Leitung: Manuel Pujol
Inszenierung, Licht: Sebastian Ritschel
Ausstattung: Markus Meyer
Choreografie: Dan Pelleg,
Marko E. Weigert
Dramaturgie: Ronny Scholz

THEATER GÖRLITZ
So., 28.10.12, 19:00 Uhr
Sa., 10.11.12, 19:30 Uhr
Di., 25.12.12, 17:00 Uhr

THEATER ZITTAU
Sa., 01.06.13, 19:30 Uhr

Weitere Termine auf www.g-h-t.de
Karten im VVK ab 14 €.

Der Weg zu »Tod eines Bankers«

Das GHT in Görlitz bereitet derzeit die Opern-Uraufführung »Tod eines Bankers« vor, Premiere ist im April 2013. GerHarT stellt ab jetzt in loser Folge Mitwirkende daraus vor. Den Auftakt macht der Librettist Fabian Scheidler.

Das Libretto einer Oper zu verfassen, ist für den freischaffenden Autoren, Journalisten und bildenden Künstler Fabian Scheidler eine neue Erfahrung. Ihn reizt besonders der brisante Stoff: »Mein Ansatz beim Schreiben war es, hinter die abstrakten Nachrichten von Finanz- und Eurokrise zu schauen, und Geschichten zu finden, die sowohl mich selbst als auch das Publikum packen«, erklärt Scheidler seine Herangehensweise. Der studierte Theaterregisseur weiß, wovon er spricht. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit engagiert er sich für die globalisierungskritische Organisation »attac«, war unter anderem 2010 als

Projektkoordinator für das »Attac Bankentribunal« in Berlin tätig. Außerdem konzipierte er das von »attac« realisierte ZEIT-Plagiat, das im März 2009 deutschlandweit für Aufsehen sorgte. Im Dezember 2009 gründete Fabian Scheidler das unabhängige Nachrichtenmagazin »Kontext TV«, das regelmäßig Hintergrundinformationen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen liefert. Es ist auf www.kontext-tv.de zu sehen.

In »Tod eines Bankers« will er nun zeigen, welche Bedeutung die Finanzkrise für einzelne Personen hat und lässt dabei zwei Welten aufeinander treffen: »Zum einen interessiert mich das Schicksal der Menschen in den betroffenen Ländern, die oft nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Zum anderen wollte ich wissen, wie die Banker ticken, was für Charaktere das sind.« (SB)

»Tod eines Bankers«
Oper – Uraufführung
Regie: Klaus Arauner

THEATER GÖRLITZ
Sa., 06.04.13, 19:30 Uhr PREMIERE

Dreiländerblick

Ideen willkommen



Besuchen Sie die Theater in Liberec und Jelenia Góra?

Die Sprache der Kunst und des Theaters ist universell, wird sie doch mit allen Sinnen wahrgenommen und nicht nur mit den Ohren. Oft verstärken fremde Laute und Bilder sogar den exotischen Reiz der Darstellung.

Als ich am 4. August 2012 zur Eröffnung des Straßentheaterfestivals in Jelenia Góra (Pl, Hirschberg) weilte, war ich erstaunt und erfreut, auch viele andere Gäste aus Deutschland zu treffen.

Der Besuch des Liberecer Theaters wird sogar von manchen deutschen Reiseveranstaltern angeboten. Die Anreise tschechischer Gäste auf die Waldbühne in Jonsdorf ist schon dadurch gegeben, dass unsere Pferde und sogar das Kamel aus dem südlichen Nachbarland stammen. Aber auch eine Delegation des Theaters in Jelenia Góra begeistert sich nun schon das zweite Jahr am Treiben auf der Waldbühne, denn etwas Vergleichbares gibt es dort nicht. Dafür haben die Schlösser rund um Jelenia Góra im Sommer andere kulturelle Höhepunkte zu bieten, wie z.B. die Aufführung einer »Faust«-Oper von Radziwilla am 15. August 2012.

Die Theaterinitiative JOS (gesprochen.: Josch) möchte Ihnen in Zukunft einen Überblick über die Veranstaltungen der jeweils anderen Länder geben, damit es für Sie noch einfacher wird, die Theater in Liberec und Jelenia Góra zu besuchen.

Teilen Sie uns hierzu Ihre Ideen und Anregungen mit!

E-Mail: c.knoedler@g-h-t.de

Postalisch: Gerhart Hauptmann-Theater Zittau, Carsten Knödler, Theaterring 12, 02763 Zittau

Carsten Knödler

Schauspielintendant

NEU: Jetzt die aktuellen GHT-Kurzfilme sehen:
 » www.vimeo.com
 » www.youtube.com



Da ist was schiefgegangen! Mike (Martin Valdeig) läuft der Angstschweiß übers Gesicht.

Foto: Detlef Ulbrich

**Sächsische Zeitung
 »Drogenberatung mit
 Familientherapie«**

»Der 16-jährige Mike Dolin ist sich keiner Schuld bewusst, als die Polizei seine exzessive Party in Vaters Eigenheim stürmt. Sein Problem: 43 Tütchen mit feinstem Gras lassen sich nicht schnell per Toilette entsorgen und das Einsatzkommando nicht mit der Klobürste verjagen. Sein Vater Udo, unerwartet eher vom Urlaub zurück, hat ihn selbst verzinkt – und ist nun schuld an seiner Bewährungsstrafe, die ihn als Auflage in die Drogenberatung treibt. Hier trifft der neunmalklugen, weltverbessernde Kiffer auf die taffe Beraterin Alex, die – ihm intellektuell gewachsen – Paroli bietet und unbemerkt zur Beichte anregt. Doch das wäre noch keine spannende Bühnengeschichte. Da sich aber der vor der Tür lauschende Vater beim Vertrauensbruch erwischen lässt, mutiert die Drogen- plötzlich zur Familienberatung ...

Gastregisseurin Sonja Wassermann verzichtet bei ihrem Zittau-Debüt auf Firlenfanz und ringt vor allem Martin Valdeig als Mike eine reife schauspielerische Leistung ab. Anders als bei seinen ersten beiden Freiluftrollen, wo er große, derbe Kraftmänner spielen durfte, gibt er hier

den übersensiblen Sohn, der – um Anerkennung ringend – für den Eigenbedarf mit Marihuana handelt, sich pro Tag vier bis fünf Tütchen gegen permanente Langeweile gönnt und dabei keinerlei Schuldgefühle entwickelt. Charlotte Kintzel spielt die von allen Süchten gewaschene Drogenberaterin, der nur der Hang zum Kaffee bleibt, mit der ihr eigenen Intensität. Beide brillieren mit schnell wechselnden Nuancen, vor allem in der Mimik. Marko Bullack agiert souverän als schwerreicher, vermeintlich aalglatter Vater, der als Bauunternehmer nie Zeit, aber dennoch den Anspruch hat, den Sohn auf die rechte Bahn zurückzuführen und dabei vor nichts zurückschreckt – auch nicht vor Gefühlsausbrüchen.

»Big Deal?« von David S. Craig aus Toronto birgt eine klug gestrickte Story, bei der einzig die rasche Versöhnung der beiden Schreihälse und der abrupte Schluss verwundern. Es bleibt eine fluffig-witzige, aber dennoch sensibel gespielte Geschichte mit einem offenen Ende zum Weiterdenken und -diskutieren. Dazu lädt auch das Programmheftchen (Dramaturgie: Kathrin Brune) mit einer kurzen, knackigen Drogenkunde ein. Im Gegensatz zu Craigs Vorgängerstück »Agent im Spiel«, welches vor einem

Jahr zur Premiere kam, wurde diesmal zugunsten höherer Mobilität auf Raffinesse bei Licht- und Tontechnik verzichtet. Auch die originelle Idee, per Sommerworkshop unter Obhut des Zittauer Graffiti-Ladens »Fame« und der Regisseurin, die elf Stellwände von Jugendlichen jugendgerecht wild bis schrill besprühen zu lassen, funktioniert: Die Drogenberatungsstelle, Ort aller acht Szenen, atmet prekäres Vorortflair. Besonders Erstaunliches passierte im Vorfeld der fast ausverkauften Premiere am Mittwochabend im Zittauer Theaterfoyer: 24 Lehrerinnen nutzen die Vorstellung der beiden Theaterpädagoginnen dieses und kommender Angebote des Hauses für Schulen und andere Jugendeinrichtungen. In den letzten Jahren konnte man das Interesse an den Fingern einer Hand abzählen. Sie alle werden viel zu erzählen haben – auch vom Kompaktpreis von 150 Euro, für den das Stück nun für ihre Klassenzimmer zu buchen ist.«

Andreas Herrmann (12.10.12)

»Big Deal?« ist eine mobile Produktion und kommt auf Bestellung zu Ihnen!

Informationen:

Tel. 03583 770558 oder 0173 5881458 oder E-Mail: theaterpaedagogik-zittau@g-h-t.de

Schauspiel unterwegs

Auch im November wird das Zittauer Ensemble wieder einige Inszenierungen fern der heimischen Bühne zeigen. Ab dem 2. November erzählen die bitterkomischen »Sechs Tanzstunden in sechs Wochen« dem Bautzner Publikum von einer sehr ungewöhnlichen Freundschaft. Das Stück ist dort bis Februar 2013 insgesamt sechs Mal zu sehen.

Nach Hoyerswerda schlägt es hingegen das neue Jugendstück »Big Deal?«. Am 13. November wird es in der Lausitzhalle zum Nachdenken über Drogen-

konsum und Familienkonflikte anregen. Außerdem ist das Stück im Rahmen der »13. Anti-Drogen Aktionswoche« des Kinder- und Jugendhauses »Villa« in Zittau am 26. und 27.11.12 zu sehen. (SB)

Meistern »Sechs Tanzstunden in sechs Wochen« und zahlreiche Auseinandersetzungen: Lily Harrison (Christine Gabsch) und Michael Minetti (Marko Bullack). Foto: Pawel Sosnowski



Die Neuen in der Tanzcompany

Tanz begeistert

Das Görlitzer Tanzstück »Schwarz, ohne Zucker« war auf Einladung des Theatersommers in Idar-Oberstein zu Gast. Die Nürnberger Zeitung schrieb unter dem Titel »Tanz pur mit allen seinen Facetten – Weiteres Glimmerlicht bei Theatersommer« (10.09.2012):

»Am vergangenen Freitagabend hatte der Theatersommer wieder ein Highlight ins Stadttheater gezogen. Die wee dance company des Gerhart Hauptmann-Theaters präsentierte in einer mehr als einstündigen Vorstellung »Schwarz, ohne Zucker« und begeisterte damit ihr Publikum. Isadora Duncan, die »Mutter des modernen Tanzes«, wird im Beiheft zur Choreografie zitiert: »Wenn ich dir sagen könnte, was es bedeutet, wäre es sinnlos zu tanzen.«

Dieser Leitsatz passte vollends zu dem, was die Darsteller an diesem Abend darboten. Sie tanzten mit Hingabe und Ästhetik einzig und allein für ihre Zuschauer, die sich gerade in sehr stillen Phasen des Stückes fast gar nicht mehr zu atmen traute. »Schwarz, ohne Zucker« kann in vielerlei Hinsicht gedeutet werden. Der Titel beschreibt eine minimalistische Szenerie, ohne »versüßende Nebeneffekte«. Die vier Männer und drei Frauen agierten daher ohne Requisiten und ließen dem Zuschauer die Entscheidung, was er selbst in der Choreografie für sich entdeckt. Wer eine Geschichte hinter der Darstellung sehen wollte, konnte sie erkennen. Wer alle menschenmöglichen Bewegungen bestaunen wollte, kam auf seine Kosten. Und wer einfach nur den Tanz an sich mit allen seinen Facetten erleben wollte, war am richtigen Platz. Das Ensemble wurde mit einer großen Spanne an verschiedenster Musik begleitet. Vom einen auf den anderen Moment, genau dann, als man nach dem Verklingen des letzten Tones moderner Elektronikmusik nur noch den Atem der Darsteller und sogar das Knacken der Gelenke hören können, wechselte die Untermalung zu Klängen spanischer Gitarren. Sie entwickelten plötzlich eine Dynamik und Stärke auf der Bühne, die jeden einzelnen Zuschauer schlichtweg in den Bann zog. »Schwarz, ohne Zucker« lässt dem Zuschauer die Wahl der Interpretation. Die wee dance company tanzt nicht, um etwas Bestimmtes zu übermitteln. Das Stück ist eine Suche nach ungewöhnlichen Bildern (...) Die Zuschauer dankten mit lang anhaltendem Applaus.«

Matthias Keidel

In der Tanzcompany des GHTs gibt es sechs neue Tänzer und Tänzerinnen, sowie zwei Praktikantinnen. Damit ist die hiesige Company internationaler als je zuvor. Die 12 Tänzer, 2 Tanzchefs und 1 Assistent kommen neben Deutschland aus China, Estland, Frankreich, Israel, Japan, den Niederlanden, Italien, Polen, Spanien und den USA. GerHarT hat einige der neuen Ensemblemitglieder befragt.

Ihr kommt alle von weit her. Was waren Eure Erwartungen, bevor Ihr nach Görlitz gekommen seid?

Jing Li (China): Ich wusste, dass mich eine kleine Stadt erwartet. Vorher war ich einige Jahre in Linz in Österreich, mit knapp 200.000 Einwohnern. Und meine Heimatstadt Fushun in China hat 8 Mio. Einwohner!

Mami Kawabata (Japan): Es war mein erstes Casting und ich war hergekommen, um die Atmosphäre eines solchen Castings kennen zu lernen.

Nathalie van den Hombergh (NL): Ich wollte erfahren, wie das Leben in der wee dance company ist. Und ich wollte herausgefordert werden, denn ihr Bewegungsmaterial ist neu und aufregend für mich.

Beatrice Panero (Italien): Ich wollte mit der Company arbeiten, um mein Können zu verbessern! Denn obwohl wir »professionelle Tänzer« genannt werden, lernen wir doch jeden Tag dazu.

Eure ersten Eindrücke sind?

Arkaitz Soria Pereiro (Spanien): Ich empfinde hier eine ganz besondere Energie. Zuletzt habe ich im lauten, schmutzigen Barcelona gelebt. Hier ist so viel Natur rundherum, es ist ruhig und die Luft ist gut.

Mami: Ich habe eine sehr kleine Stadt erwartet. Meine ersten Eindrücke?

»Eigentlich ist es nett – und gar nicht so schlecht!«

Beatrice: Die Arbeit in der Company ist geprägt von Respekt voreinander und dem Willen, gemeinsam etwas Besonderes zu schaffen. Görlitz hat für mich eine besondere Aura, ist voller Geschichte und Mysterien. Ich habe immer in kleinen Orten gelebt. Ich glaube, ich werde es hier sehr mögen!

Tanz ist...?

Arkaitz: Alles. Mein Leben! In Spanien ist es jetzt in der Finanzkrise sehr schwierig für Tänzer, nichts ist möglich, erst recht nicht für Künstler.

Jing: Tanz ist ein stetiges Suchen des Körpers. Ich liebe es zu tanzen! Aber es ist nicht nur Genuss, sondern auch sehr hart.



Sie proben schon für ihre ersten Auftritte in verschiedenen Inszenierungen am GHT in Görlitz: Sechs neue Tänzer und Tänzerinnen sowie zwei Praktikantinnen sind in der Görlitzer Tanzcompany angekommen. Foto (6): Ines Igney

Beatrice: Leidenschaft – und Arbeit.

Nathalie: Eine Herausforderung!

Mami: Tanz ist meine Sprache.

braucht man viel länger, um jemanden kennenzulernen.

Mami: Groß und mit lauter Stimme redend.

Was unterscheidet klassischen und zeitgenössischen Tanz?

Mami: Es steckt eine andere Philosophie dahinter...

Arkaitz: Klassischer Tanz erzählt eine Geschichte, von Prinz und Prinzessin zum Beispiel. Moderner Tanz ist der nächste Schritt in der Evolution, auch Capoeira und Tai Chi sind eine Art moderner Tanz...

Jing: Im klassischen Tanz kopierst du Bewegungen. Im modernen Tanz bin ich als Tänzer, als Individuum viel mehr sichtbar.

Nathalie: Moderner Tanz ist viel freier. Aber für mich ist es auch eine Herausforderung, mein balletttänzerisches Können weiter zu verbessern.

Welche Gefühle möchtet Ihr mit Eurem Tanz auslösen?

Mami: Weichheit und Härte, Schönheit und Unordentlichkeit.

Jing: Kunst ist nicht immer nur »nett«...

Arkaitz: Tanz sollte immer irgendwas auslösen, Schönes genauso wie Negatives, Traurigkeit zum Beispiel.

Beatrice: Ich möchte etwas von der Freude weitergeben, die ich selbst beim Tanzen empfinde.

Was sind Eure Stärken als Tänzer?

Nathalie: Ich habe eine starke Bühnenpräsenz und mag es, damit zu spielen. Auftritte sind ein Dialog zwischen mir und meinem Körper und den Gedanken des Publikums.

Arkaitz: Sehr viel Energie!

Jing: Obwohl ich eine klassische Ballettausbildung habe, kann ich statische Formen ganz und gar vergessen.

Mami: Ich habe die Seele eines Samurais: stark und ruhig.

Gespräch: Ines Igney



Mami Kawabata (Japan)



Jing Li (China)



Arkaitz Soria Pereiro (Spanien)



Beatrice Panero (Italien)

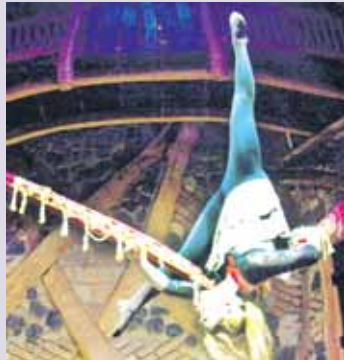


Nathalie van den Hombergh (NL)

ANZEIGE

Wer hat Angst vor fremden Frauen?

Die Kulturinsel Einsiedel, 18 Kilometer nördlich von Görlitz ans Örtchen Zentendorf geschmiegt, lädt ein zum ultimativen Theatervergnügen mit Schlemmerfaktor: drei Aufzüge umrahmt von acht schmackhaften Gängen (inklusive Klo- und Heimgang)!



Allein der Ort des Geschehens, das spektakuläre Krönium mit seiner schrägen Architektur auf 23 Ebenen und echten Tieren auf dem Dach, ist diese Reise wert. So ungewöhnlich wie der Bau ist dabei auch das Programm: Schon vor Beginn verwandeln bunte Kaftane und Zaubertrank alle Gäste in echte Turiseder (ein Volk, welches bis vor tausend Jahren im Gebiet der heutigen Zentral-Lausitz siedelte).



Das diesjährige Programm »Die Rettung Turisedes oder Wer hat Angst vor fremden Frauen?« erzählt eine weitere spannende Episode aus der Geschichte dieses Volkes. Die Angereisten sind – mit oder ohne Kind und Kegel – mitten im Trubel weit mehr als nur Zuschauer! (Natürlich wird niemand zum Mitmachen gedrängt...)



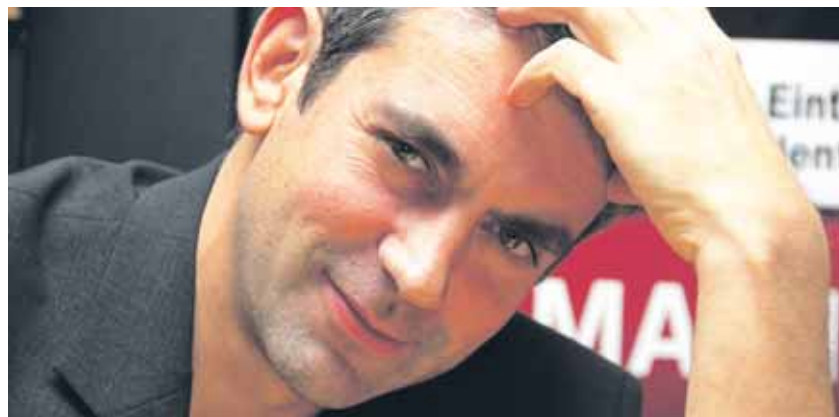
Eine fantastische Zeitreise für Kollegen, Freunde und Familien – die Idee für Vorweihnachtszeit, Betriebsausflug oder auch Gutscheine! Bis zum 04.11. kann im Anschluss zudem noch in Baumhaus, Baumbett, Waldsiedlum oder Erdhaus genächtigt werden.

www.kulturinsel.de oder
Tel.: 035891 49113

Wladimir Kaminer präsentiert neues Buch

Schriftsteller Wladimir Kaminer, Autor unter anderem des Erfolgsromans »Russendisko«, stellt am 23. November um 19:30 Uhr im Theater Görlitz sein neues Buch »Onkel Wanja kommt« vor. Darin geht er mit besagtem russischen Onkel auf einen nächtlichen Streifzug durch seine Wahlheimat Berlin. Als kleinen Vorschmack hier ein Auszug:

»...Wir hatten uns damals in Odessa zufällig getroffen, mein Onkel galt in der Familie als schwarzes Schaf und wurde vor mir und den anderen Verwandten verschwiegen, versteckt. Sie hatten Angst, der Lebenswandel meines Onkels, der durch das Land hin und her pendelte, mal nach Osten und mal nach Westen, der ohne eine vernünftige Arbeit und nie auf Dauer mit ein und derselben Person verheiratet war, könnte meine junge Seele negativ beeinflussen. Einmal, ich besuchte meine Oma in Odessa, klopfte mein Onkel dort unangekündigt an und lud mich in seine damals noch neue Wohnung ein. Mich, einen vierzehnjährigen Jungen, freute seine Einladung sehr. Wir verbrachten einen ganzen Tag zusammen, und ich habe bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal guten alten Portwein probiert. Mein Onkel erzählte mir unter anderem



Knapp 20 Bücher hat Wladimir Kaminer geschrieben, jetzt stellt er in Görlitz sein jüngstes Werk vor: »Onkel Wanja kommt«.

Foto: PR

von seiner Reisetheorie: Er teilte alle Länder der Welt in zwei Kategorien ein – die der tomatenförmigen und die der gurkenförmigen. In den tomatenförmigen, meinte er, habe es nur Sinn, im Kreis zu reisen, von Norden nach Süden und zurück. In den gurkenförmigen müsse man dagegen parallel zum Äquator von Westen nach Osten reisen und die großen Städte dort meiden. Unsere Sowjetunion war ein gurkenähnliches Land, der Onkel reiste daher stets parallel zum Äquator. Nach seiner Theorie hatte die Form eines Landes auch Einfluss auf die Charaktereigenschaften seiner Bewohner. Danach kennen die Bewohner eines tomatenähnlichen

Landes keinerlei innere Zerrissenheit, sie präsentieren sich als konsequent und haben immer eine Meinung, egal was passiert. Ein Mensch in einem tomatenähnlichen Land wird mit einem Maß für alles gemessen, er kann beispielsweise nicht ein schlechter Liebhaber, aber ein guter Politiker sein. Einmal gut, immer gut, sonst muss er gehen...«

Wladimir Kaminer
»Onkel Wanja kommt«

THEATER GÖRLITZ
Fr., 23.11.12, 19:30 Uhr
Karten im VVK 16 €/erm. 12 €.

Spurensuche zu Zittaus Kulturschatz Nr. Eins

Mehr als 60 Zittauer haben sich seit Juni dieses Jahres auf eine spielerische Spurensuche zum Fastentuch begeben. Das Ergebnis heißt »Tuchführung« und ist vom 25. November bis 1. Dezember in der Zittauer Weberkirche zu sehen.

Fast vierhunderttausend Besucher haben sich das Große Zittauer Fastentuch von 1472 seit seiner Restaurierung Mitte der 1990er Jahre in der Kirche zum Heiligen Kreuz angeschaut. Was es auf sich hat mit diesen 56 Quadratmetern Stoff, auf denen in 90 Bildern Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament dargestellt sind? Dieser Frage gehen die Theatergruppe »Verrückter Haufen«, der Chor der Hillerschen Villa und der »TheaterSeniorenClub« des GHT gemeinsam mit professionellen Theaterleuten und Musikern spielerisch forschend nach. Dabei stellen sie unter Leitung des Berliner Regisseurs Stefan Nolte Verbindungen zwischen den eigenen Lebenserfahrungen, den Themen des Tuches und seiner einstigen Funktion

her. Aus Dokumenten zur Geschichte des Tuches und den Geschichten der Menschen, die in irgendeiner Weise Berührung mit dem Fastentuch hatten und haben, entwickelte die Dresdner Dramaturgin Caren Pfeil gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen in einer Schreibwerkstatt einen Theatertext. Im Rahmen des Fastentuchprojektes beschäftigten sich außerdem Schüler der freien Schule »Schkola« in Werkstätten mit der Geschichte des Tuches und junge Erwachsene aus dem »Themen-Kreis Weberkirche« debattierten über Lebenswerte(s). Desweiteren befragte das Filmprojekt »Die Kronzeugen« Zittauer Bürger nach ihren Geschichten zu den Bildern, und Jugendliche des Beschäftigungsprojektes »Holzhof« der



Ein Theaterprojekt nimmt sich des Zittauer Fastentuchs an.
Foto: Anja Laterne

Hillerschen Villa bauten die Bühne für das Theaterstück. Musikalischer Kopf ist Paul Hoorn von den Dresdner Weltmusikern »Das Blaue Einhorn«. Das Projekt leitet Jens Hommel, der auch das erfolgreiche Theaterprojekt »Phänomen Robur« vor einem Jahr in Zittau mitorganisierte. Das Projekt wird gefördert von den Kulturstiftungen des Bundes und des Freistaates Sachsen sowie der Stadt Zittau. (SB)

»Tuchführung« – Das Fastentuchprojekt
Spielerische Spurensuche zu Zittaus Kulturschatz Nr. Eins

ZITTAU, WEBERKIRCHE
So., 25.11.12, 19:00 Uhr **PREMIERE**
Di., 27.11.12, 19:00 Uhr
Mi., 28.11.12, 19:00 Uhr
Do., 29.11.12, 19:00 Uhr
Fr., 30.11.12, 19:00 Uhr
Sa., 01.12.12, 19:00 Uhr

Veranstalter: HILLERSCHE VILLA, GHT, Verein Zittauer Fastentücher; mit Unterstützung der Kirchgemeinde St. Johannis

Musik, Bilder und Worte bei Jazzhappen

Am 18. November gastiert ein Großer der europäischen Musikszene im Görlitzer Theater: Pablo Peláez aus Madrid ist im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Jazzhappen« am Piano zu hören. Für diesen Höhepunkt wagen »Jazzhappen Especial« einmalig den Umzug vom Apollo ins Große Haus am Demianiplatz.



Im Apollo längst ein Erfolg und nun erstmalig am großen Görlitzer Haus zu erleben: Mike Altmann, Axel Krüger und Michael Mönning sind »Jazzhappen«, diesmal mit Gästen. Foto: Apolonia Wieland

Was passiert, wenn Musik, Bilder und Worte aufeinandertreffen und sich zu einem ganz speziellen Erlebnis miteinander verbinden? Das erfahren Besucher der beliebten Reihe »Jazzhappen«, die im November ausnahmsweise vom Apollo in das große Haus am Demianiplatz zieht. »Ich verspreche nichts, aber es könnte ein Abend werden, der Herz und Seele für immer im Gedächtnis bleibt«, kündigt »Jazzhappen«-Chef Axel Krüger an. Zu erleben sind als besondere Gäste der Starpianist Pablo Peláez und die Malerin und einstige Görlitzerin Lil Bloom. Als der Spanier und die Wahl-Mallorquinerin sich dereinst kennenlernten, vereinbarten sie einen gemeinsamen Auftritt. Dieser findet nun in Görlitz statt. Der Pianist und Komponist Pablo Peláez studierte an der Königlichen Musik-

hochschule in Madrid. Bekannt wurde er zunächst durch Filmmusiken für Dokumentationen. In den Jahren 2000 bis 2005 präsentierte er seine Präludien in spanischen Metropolen sowie in Mailand, Paris und Havana und veröffentlichte sie auf vier CDs. 2008 spielte der Pianist unter anderem in Panama, Boston, Montevideo, Düsseldorf und Madrid.

Eröffnet wird der Abend am 18. November bereits um 18 Uhr mit einer exklusiven Vernissage von Lil Bloom, die ihre neuen Bilder im Theaterfoyer präsentiert. Ab 19 Uhr beginnen die »Jazzhappen«. Pablo Peláez am Piano wird dabei immer wieder unterstützt durch den

musikalischen Direktor der »Jazzhappen«, Michael Mönning. Komplettiert wird der Abend durch Texte von Axel Krüger und Mike Altmann und natürlich spanische Häppchen in der Pause. (ii)

Jazzhappen Especial

Ein spanischer Abend mit dem Pianisten Pablo Peláez (Madrid) und Malerin Lil Bloom (Palma de Mallorca)

THEATER GÖRLITZ

So., 18.11.12, 19:00 Uhr,
Vernissage ab 18:00 Uhr

Karten im VVK bis 31. Oktober: 12 €, danach 18 €/erm. 12 €.

Neues Plattenspiel mit Bazooka Boys

Nach ihrem erfolgreichen Erstbesuch in der Spielzeit 2011/2012 gehen die Bazooka Boys im Zittauer Theaterfoyer wieder auf musikalische Weltreise.

Von Reggae und Latin über Afropop bis zu den neuesten asiatischen Trends – die Zittauer Bazooka Boys bieten einen bunten Mix aus allem, was weltweit die Tanzflächen zum



Glühen bringt. Ihr Name stammt von einem Jazzinstrument,

der »Bazooka«, die in den 1920er Jahren aus einem Heizungsrohr und einem Trichter gebastelt wurde. Die beiden DJs treffen zielgenau den Nerv der Partygänger in Dresden, Jena und sogar der Clubmetropole Berlin – und jetzt im November auch wieder in ihrer Heimat Zittau.

Plattenspiel »Junge, komm wieder«

»Global Beat Club« mit dem Bazooka Boys Dj-Team

THEATER ZITTAU

Fr., 17.11.12, 22:00 Uhr
Karten im VVK ab 4 €.

Ballett von klassisch bis augenzwinkernd

Dass Ballett nicht gleich Ballett ist, zeigen zwei ganz unterschiedliche Gastspiele im Theater Görlitz.

Die gewichtigen Grazien des »Big Ballett« – in Zittau konnten sie bereits im Oktober bewundert werden – präsentieren am 7. November in Görlitz eine einzigartige Mischung aus Komik und erstaunlicher Tanzkunst. Die 16 Damen der 1994 im Ural gegründeten

Tanztruppe bringen jede mindestens 110 Kilogramm auf die Waage, und entsprechen damit so gar nicht dem Ballerina-Klischee. Doch nicht nur ihr Gewicht ist überdurchschnittlich, sondern auch ihre Lebensfreude und so beweisen sie auf charmante Art, dass Ballett auch anders geht und es sowieso am wichtigsten ist, sich selbst nie zu ernst zu nehmen.

Ganz klassisch und den russischen

Traditionen verpflichtet sind die Tänzer des Staatlichen Opern- und Ballettheaters Tscheljabinsk am 29. November. Sie tanzen Tschairowskys »Schwanensee«, der seit seiner Uraufführung 1887 zu den beliebtesten Ballettklassikern der Welt gehört. In der märchenhaften Inszenierung von Marius Petipa erreicht die Verbindung von Choreographie und Komposition im »Schwanensee« eine träumerische Vollendung. (SB)

Big Ballett

Einzigartige Comedy-Show

THEATER GÖRLITZ

Mi., 07.11.12, 19:30 Uhr
Karten im VVK ab 20 €.

Schwanensee

Staatl. Opern- u. Ballettheater Tscheljabinsk

THEATER GÖRLITZ

Do., 29.11.12, 19:30 Uhr
Karten im VVK ab 25 €/erm. 17,50 €.



Thomas Wünsche
Augenoptikermeister
Jakobstraße 4a
02826 Görlitz
Tel. 40 30 11
www.optik-wuensche.de



2,8-fache
Vergrößerung.
Extra: Mit Licht!

scribolux
Für extragroßen Rätselspaß

ESCHENBACH

Der Jahreswechsel in der GHT-Vorschau

2013 wird ein Theaterjahr mit vielen neuen Entdeckungen, aufregenden Projekten und eindrucksvollen Produktionen am GHT. Um gut hinein zu starten, findet sich hier ein Ausblick auf den Jahreswechsel und die wichtigsten Theatertermine im Dezember sowie im Januar und Februar.

MUSIKTHEATER

Anatevka

Musical
Theater Görlitz: 25.12.12, 17:00 Uhr

Eugen Onegin

Oper nach Peter Tschaikowsky
Theater Görlitz: 26.12.12, 17:00 Uhr

My Fair Lady

Musical
Theater Görlitz: 31.12.12, 14:30 + 19:30 Uhr

Die kleine Zauberflöte

WIEDERAUFNAHME
Nach Wolfgang Amadeus Mozart
Apollo Görlitz: 17.01.13, 10:00 Uhr

Zarah 47 PREMIERE

Musical-Solo für eine Darstellerin, von Peter Lund
Theater Görlitz: 22.02.13, 19:30 Uhr

SCHAUSPIEL

Die verzauberten Brüder GR-PREMIERE

Weihnachtsmärchen von Jewgeni Schwarz | ab 5 Jahren
Theater Görlitz: 05.12.12, 09:00 Uhr

Der kleine Maulwurf PREMIERE

Mobile Produktion nach Zdeněk Miler; für Kinder ab 3 Jahren
Theater Zittau: 09.12.12, 09:30 + 11:00 Uhr

Die Weihnachtsgeschichte:

A Christmas Carol WIEDERAUFNAHME
Von Charles Dickens
Theater Zittau: 15.12.12, 18:00 Uhr

The King

Elvis-Presley-Hommage
Theater Zittau: 29.12.12, 19:30 Uhr
Theater Görlitz: 03.02.13, 19:30 Uhr

Otello darf nicht plätzen

Boulevardkomödie von Ken Ludwig
Theater Zittau: 31.12.12, 17:00 + 20:00 Uhr
Theater Görlitz: 09.02.13, 19:30 Uhr

Reality Number Six PREMIERE

Deutschsprachige Erstaufführung, von Bogdan Koca
Theater Zittau: 16.02.13, 19:30 Uhr

Antigone PREMIERE

Klassische Tragödie von Jean Anouilh nach Sophokles
Theater Zittau: 23.02.13, 19:30 Uhr

TANZ

There's Time PREMIERE

Tanzstück von Dan Pelleg und Marko E. Weigert
Theater Görlitz: 19.01.13, 19:30 Uhr

Zithern, Quetschen, Dudeln

5. Junges Konzert der NLP
Theater Görlitz: 13.01.13, 10:00 Uhr
Theater Zittau: 20.01.13, 11:00 Uhr

Wagnerianer

4. Philharmonisches Konzert
Theater Görlitz: 29.01.13, 19:30 Uhr
Theater Zittau: 02.02.13, 19:30 Uhr

GASTSPIEL

Uli Masuth

Kabarett: »Ein Mann packt ein«
Apollo Görlitz: 02.12.12, 17:00 Uhr und 27.01.13, 17:00 Uhr

Björn Casapietra

Romantisches Weihnachtskonzert: »Christmas Love Songs«
Theater Zittau: 03.12.12, 19:30 Uhr

Der Theater- und Musikverein Görlitz sammelt für einen neuen Theatervorhang. Etwa 17.000 € wird der Vorhang kosten. Über 8.000 € sind bereits durch Spenden und Auktionen zusammengekommen, u. a. allein in der öffentlichen »Anatevka«-Probe im Oktober 203 €. DANKE!
Am 05.05.13, 19:00 Uhr, gibt es ein Benefizkonzert. Es spielen Olga Dribas und GMD Eckehard Stier am Klavier.

KONZERT

Stern des Lebens, geh uns auf!

35. Weihnachtskonzert der Neuen Lausitzer Philharmonie
Theater Görlitz: 01.12.12, 15:00 Uhr
Theater Zittau: 06.12.12, 15:00 + 19:30 Uhr

WEIHNACHTEN wo? ANDERS!

4. Junges Konzert der Neuen Lausitzer Philharmonie
Theater Görlitz: 09.12.12, 10:00 Uhr
Theater Zittau: 16.12.12, 11:00 Uhr

Klassik zum Jahresausklang

Konzert des Theater- und Musikvereins
Krypta der Görlitzer Peterskirche:
31.12.12, 15:30 Uhr

Rhythm & Blues

3. Philharmonisches (Neujahrs-)Konzert
Theater Görlitz: 04.01.13, 19:30 Uhr
Theater Zittau: 05.01.13, 19:30 Uhr

Heinz Rennhack

Heiterer Solo-Abend: »Lasst mich froh und munter sein«
Theater Görlitz: 03.12.12, 19:30 Uhr
Theater Zittau: 17.12.12, 19:30 Uhr

Dr. Thilo Sarrazin

»Europa braucht den Euro nicht«
Theater Görlitz: 05.12.12, 19:30 Uhr

Ein Abend mit Gerhart Hauptmann

Feierlicher Abschluss des Gerhart-Hauptmann-Jahres
Theater Görlitz, 12.12.12, 19:30 Uhr

Twelve Moons – Weihnachtliche Lieder

mit dem Duo KaraSol
Apollo Görlitz: 21.12.12, 19:30 Uhr

Johann Strauß Gala

Die Ära des Johann Strauß
Theater Zittau: 25.12.12, 19:30 Uhr
Theater Görlitz: 27.12.12, 15:00 Uhr

Jive Talkin' – Portrait of the BEE GEES

Europas erfolgreichste »BEE GEES«-Show
Theater Görlitz: 28.12.12, 19:30 Uhr

Der Nussknacker

Ballett von Peter Tschaikowsky, Balogh-Ballett Prag
Theater Görlitz: 29.12.12, 19:30 Uhr

God save the Queen

Die »Queen-Show«
Theater Görlitz: 06.01.13, 19:00 Uhr

Zittauer Kabaretttage

unter anderem mit der Herkuleskeule
Theater Zittau: 07. bis 12.01.13, jeweils 19:30 Uhr

Die Herkuleskeule

Kabarett aus Dresden
Theater Görlitz: 11.01.13, 19:30 Uhr

Neujahrskonzert

Neue Elbland Philharmonie
Theater Zittau: 13.01.13, 19:30 Uhr

Thomas Rühmann & Band

»Falsche Lieder«
Theater Görlitz: 18.01.13, 19:30 Uhr

Axel Hacke

»Oberst von Huhn bittet zu Tisch«
Theater Görlitz: 30.01.13, 19:30 Uhr

Yesterday

Beatles-Show
Theater Görlitz: 10.02.13, 19:30 Uhr

Jochen Malmsheimer

»Wenn Worte reden könnten oder: 14 Tage im Leben einer Stunde«
Theater Görlitz: 14.02.13, 19:30 Uhr

50 Jahre Pittiplatsch

»Pittiplatsch auf Reisen« – Jubiläumstournee zum Geburtstag
Theater Görlitz: 17.02.13, 15:00 Uhr

